

Anzeigen:
Die tägliche Beilage über dem Raum 10 Wp. für aus-
wärtig 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Restanten 30 Wp. für auswärts 50 Wp. Beilagegebühr
der Zeitung 10 Wp. 4.
Verlagspreis-Anschlag Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 20 Wp. Beringer 10 Wp., auch die Post bezogen
vierteljährlich 50 Wp. 1.75 außer Beilage.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: Wöchentlich: „Der Landwirt“, „Der Arbeiter“, „Der Handwerker“, „Der Künstler“. **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 230. **Mittwoch, den 2. Oktober 1907.** 22. Jahrgang.

Petersburger Brief.

Das Land erholt sich. So sagt man. Um diese Erholung nicht zu stören, drücken die Zeitungen — natürlich gegen ihren Willen — aus anderen Sprachen überlegte Romane, Berichte über die Automobilfahrt Peking-Paris und über den Gesundheitszustand des Siegers. Fürsten Vor-
gese, bringen sie Komplikationen aus technischen Zeitungen über interessante Entdeckungen, Erfindungen usw. Um die Erholung des Landes nicht zu stören, wird kein Thema von öffentlichem Interesse berührt. Es scheint fast, als hätte man plötzlich das Bedürfnis verloren, Gedanken auszutauschen und Überzeugungen zu formulieren, nachdem man sich drei Jahre lang so leidenschaftlich für Politik interessiert hat, es scheint, als hätte man plötzlich die Lust verloren, Versammlungen und Kongresse abzuhalten, um die öffentliche Meinung zu klären.

Ein schwerer Druck lastet auf der Öffentlichkeit. Die Zeitungen umgeben die Tagesfragen oder berühren sie nur oberflächlich. Freilich nicht alle. Die offenen oder geheimen Reaktionen der Rechten kennen freilich kein Verbot. Für diese Strömungen besteht im Gegenteil vollkommene Freiheit, und ihre Presse nutzt das ausgiebig aus. Die „Kongresse der Monarchisten“ jagen einander. Ihre Versammlungen und Straßendemonstrationen finden überall statt.

Aber weder die Kongresse des schwarzen Hundes, noch ihre Manifestationen oder ihre Presse ändern die wahre Lage der Dinge. Wenn auch die „echt russischen“ Männer noch so schreien, daß sie nicht eine Partei sind, sondern daß sie das russische Volk darstellen, der von ihnen erhobene Lärm dringt nicht ins Volk. Er findet im Volk kein Echo. Die Manifestationen gehen kaum bemerkt vorüber. Die Versammlungen lösen kein großes Publikum an. Wenn nicht die Presse der Linken die Berle der echt russischen Literatur festhalten würde, so würde kaum jemand in Russland etwas von ihnen wissen. Auf solche marktschreierische Art betätigt sich nur ein ganz kleiner Kreis von Leuten an der inneren Politik, der zugleich nicht seine Schwäche enthüllt, indem er nach Subsidien jammert und fordert, man solle die Klöster, die Juden, den Totalitarismus und die Gaskardspiele zu seinen Gunsten besteuern. Die ganze Masse des Volkes — die Bauern des Dorfes, die städtische Bevölkerung und die intelligenten Schichten — schweigen.

Was verbirgt sich unter diesem Schweigen? Ruht Russland tatsächlich aus? Hat das Land tatsächlich das Interesse an der Politik verloren und sich dabei beruhigt? Es ist äußerst schwierig, diese Fragen zu beantworten, da nur persönliche Beobachtungen dem Urteile zu Grunde gelegt werden können.

Das Land hat das Gefühl der Ermüdung. Darüber kann kaum ein Zweifel bestehen. Die Bevölkerung ist müde

geworden und hat den Glauben an die Zukunft verloren. Auf Blut und auf den Tod von Menschen reagiert die Gesellschaft so gut wie gar nicht mehr — das ist der allergrößte Beweis für die Ermüdung des Volkes. Nachrichten von Morden und Hinrichtungen rufen keine Empörung mehr hervor. Nicht genug damit: Man liest von ihnen und vergißt sie sofort. Selbst die Choleraepidemie ruft kein Interesse hervor. Die Konstitutionalisten, die Sozialisten und die Bauern, die Leute der physischen und der intellektuellen Arbeit, die Semstwo-Männer, die kleinen Angestellten, die Professoren, die Studenten, alle haben sie den Glauben an die Zukunft verloren. Noch vor kurzem waren sie in größeren oder kleineren Massen Ideologen. Der Wirbelwind der Ereignisse hat sie von der Erde in die Wolken getragen. Im Laufe von drei Jahren haben sie resultatlos die Energie ihrer Nerven verausgabt, die Ermüdung konnte daher nicht ausbleiben.

Und sie ist gekommen.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 1. Oktober 1907.

Was sagt der Kaiser zum badischen Trauerfall?

Das Armeekorps-Verordnungsblatt bringt folgenden Armeebefehl: Mein geliebter Rhein, der Großherzog Friedrich von Baden, königliche Hoheit, General-Oberst mit dem Rang als General-Feldmarschall und General-Inspekteur der V. Armee-Inspektion, ist am 28. ds. Mts. nach langem, reich gequältem Leben abgerufen worden. Mit mir und meinem Hause trauert die gesamte deutsche Vaterland in tiefstem Schmerze um das Hinscheiden dieses edlen Fürsten, der in nimmer rastender Arbeit über ein halbes Jahrhundert für das Wohl seines Landes und zum Segen des Deutschen Reiches gewirkt hat, und dessen ehrenwürdige Persönlichkeit uns eine lebendige Mahnung an eine große Vergangenheit war. Ungetrennt bleibt sein Name verknüpft mit jenem denkwürdigen Tage im Spiegelsaal des Versailler Schlosses, wo es ihm vergönnt war, vor den Fahnen der hiesigen Regimenter und in Gegenwart der deutschen Fürsten das erste Hoch auf den deutschen Kaiser auszubringen. Auch in meiner Armee, die in dem Dahingegangenen ein leuchtendes Vorbild ritterlicher Gefinnung und soldatischer Pflichttreue verehrte, wird sein Andenken unvergessen fortleben. Es wird ihr daher ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis sein, den Empfindungen ehrender Erinnerung und schmerzlicher Trauer besonderen Ausdruck zu geben, und bestimme ich hierzu folgendes: 1. Sämtliche Offiziere der Armee legen auf 8 Tage Trauer an. 2. Bei dem Manöverregiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 2 währt die Trauer 14 Tage. 3. Für die Offiziere der Standorte des Großherzogtums Baden und der

anderen badischen Truppenteile bleibt die Anordnung der Trauer seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden überlassen. 4. An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben die kommandierenden Generale des 15. und 16. Armeekorps und eine Abordnung des Manöverregiments Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7 — bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1 Rittmeister, 2 Leutnants, 1 Hauptmann, 1 Unteroffizier und 1 Gemeinen — teilzunehmen. Jagdhaus Rominten, den 29. September 1907. Wilhelm.

Die Proklamation des neuen Großherzogs in Baden

lautet: Wir, Friedrich II., von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, tun hiermit öffentlich kund: Dem Allmächtigen hat es gefallen, Unsem teuren alledurchlauchtigsten Vater, Seine königliche Hoheit, den durchlauchtigsten Großherzog Friedrich von Baden, Herzog von Zähringen, nach einer 55jährigen, reich gequälten Regierung aus diesem Leben abzurufen. Hierdurch sind Wir, das Großherzogliche Haus und das ganze badische Volk, das dem für alle Zeiten unvergänglichen Seingegangenen zu unauflöslicher Dankbarkeit verpflichtet ist, in tiefste Trauer versetzt. Kraft der Grundgesetze Unseres Hauses und Landes ist die Regierung auf Uns übergegangen. Wir treten sie an im vollen Vertrauen auf die erprobte Treue Unseres Volkes und geben die Versicherung, daß wir die Verfassung fest und unverbrüchlich halten und die Wohlfahrt mit allen Kräften fördern werden. Dem hechten Vorbilde Unseres in Gott ruhenden Vaters folgend, wollen Wir die Regierung führen in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich, um deren Wiedererleben der nun Vollendete sich unvergängliche Verdienste erworben hat.

Minister Solle und die Lehrer.

Sonntag wurde der Grundstein für das Vereinshaus des Berliner Lehrervereins gelegt. Der Kultusminister Solle wohnte der Feier bei und hielt folgende Ansprache: Ich bin gern bereit, die Bestrebungen der Lehrer zu fördern, die auf die Erfüllung der Wünsche für ihre Gesamtorganisation gerichtet sind, soweit sie sich in den berechtigten Grenzen halten und in den Rahmen der Entwicklung unseres preussischen Staates einfügen. In langer Geschichte hat sich die durch zwei seiner hervorragendsten Fürsten angebahnte Volksschulpolitik Preussens bewährt. Gegenstand meiner ersten Sorge ist es, dafür die nötigen Voraussetzungen zu erhalten und zu schaffen durch Förderung der bereits begonnen Vertiefung der Vorbildung, sowie durch Hebung der Gesamtlage des Volksschullehrerstandes in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung.

Wenn Minister reden, so reden sie gewöhnlich dasselbe. Auch in der äußeren Form. Wenig innere Wärme, viel bureaukratische Abgemessenheit. Die Lehrer und die Freunde der Volksschule wären schlechte politische Köpfe, wenn sie an

Kleines Feuilleton.

Ein ganz Schläuer. In der Berliner Börsen-Zeitung steht folgende amüsante Schmarre: Ein Automobil kommt um die Ecke gefahren, und der Führer erblickt vor sich einen Mann mit einer Kiste über der Schulter und einem fränkisch aussehenden Hunde an seiner Seite. Der Mann sprang noch rechtzeitig beiseite, der Hund wurde getötet. Der Führer stieg ab und behauptete sich sein Wert.

„Ist das Ihr Hund?“ fragte er.

„Ja.“

„Sind Sie mit 20 Mark zufrieden?“

„Ja.“

Ein Goldstück wechselte seinen Besitzer, und der Fahrer stieg wieder in seinen Wagen.

„Es tut mir leid, daß ich Ihnen Ihr Jagdvergnügen für heute verdrorben habe,“ sagte er dabei.

„Ich wollte nicht auf die Jagd,“ entgegnete der andere.

„Was wollten Sie denn mit dem Hunde und der Kiste?“

„Ich wollte drüber in den Wald gehen, um den Hund zu erschießen.“

Rache ist süß! Folgendes Inserat läßt, wie wir in der „Berliner Zeitung am Mittag“ lesen, auf ein angenehmes Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter schließen: „Nicht bis zum lebenden Ratten oberster Abstammung, vorzügliche Rager, ohne Schaden von Menschen, fache als Ersatz für diejenigen, die in 1 1/2 Jahren in meiner Wohnung gefangen habe, zum 1. Oktober 1907 zu kaufen, um die Wohnung bei meinem Auszuge wieder so instand zu setzen, wie es der Hauswirt von mir verlangt.“

Die Balletteuse, der Graf und der Taschendieb. Eine Balletteuse in der Kgl. Schauspieler in Berlin bemerkte, als sie in einem Straßenbahnwagen fuhr, wie ein auf der Plattform stehender Mann aus der Ballettasche eines neben ihm stehenden elegant gekleideten Herrn, wie sich später herausstellte, des Grafen G., einen Gegenstand herausholte und dann von dem langsam fahrenden Wagen absprang. Die junge Dame machte so

fort sein Bestreben aufmerksam, und Graf G. verfolgte mit einigen anderen Passagieren des Wagens den Verbrecher, der die Bellealliancestraße entlang ging, ohne sich umzuwenden. Man holte ihn ein und nahm ihm die Beute, eine Brieftasche mit 4000 A Inhalt, ab. Der Taschendieb wurde der Polizei übergeben, die in ihm einen „alten Kunden“ erkannte.

Eine Anekdote vom König der Belgier erzählt der „Gaulois“: König Leopold, der ein Mann von Geist ist, amüsiert sich sehr darüber, daß er oft mit einem bekannten Pariser verwechselt wird. Sein Doppelgänger, von dem in den Zeitungen schon mehrmals die Rede war, ist Herr Rouret, der Leiter des bekannten Verlagsbuchhandels Hachette. Als nun der König jüngst in Fontainebleau weilte, zeigte man ihm eine Karikatur, die ihn mit seinem Ahnen und seinem langen Bart in gar drolliger Pose darstellte. Der König betrachtete lächelnd das Herrbild und sagte dann ruhig: „Ich weiß nicht, warum die Zeichner immer wieder den guten Herrn Rouret verpöten; man sollte ihn doch endlich einmal in Ruhe lassen!“

Ein Pastor als Schlangenschwärmer. Aus Kassel: In Tennessee wird ein merkwürdiger Fall von Projektionmacherei gemeldet. Ein Pastor dieser Stadt, der Reverend William Grubb, ist, um die Macht des Glaubens zu beweisen, auf den Einfall gekommen, Klapperschlangen zu beschwören; er setzte seinen Schalllein auseinander, daß der, der wahrhaft und aufrichtig glaube, gegen jede Gefahr gefeit sei und dank dem göttlichen Schutze die Hand ungestraft auf die gefährlichsten Schlangen legen könne. Unter denen, die er so im wahren Glauben unterwies, befanden sich aber einige Ungläubige, die den Pastor selbst auf die Probe zu stellen beschloßen: sie hatten im Walde etliche Klapperschlangen gefangen und brachten sie in die Kirche, indem sie den Seelenhirten freundlichst ersuchten, die Wahrheit seiner Worte durch die Tat zu beweisen. Natürlich hofften sie im stillen, den braven Mann in die größte Verlegenheit zu bringen. Aber zum maßlosen Erstaunen aller nahm der Pastor die Schlangen ruhig aus dem Korbe, in dem sie lagen, legte sie sich um den Hals und begann seine Predigt. Da wurden selbst die Ungläubigen bekehrt, und mit ihnen versprochen zahlreiche Gläubige, deren Glaubensfeier mindestens zweifelhaft gewesen

war, sich von nun an im wahren Glauben zu üben, und, wenn es nötig sein sollte, auch zu produzieren.

Eine Wasserhohe im Ozean. Kapitän J. Rüfen vom Hamburger Vollschieff „Dons“ landete der Seewarte folgenden Bericht ein: „S. „Dons“ befand sich am 28. April d. J. auf etwa 26 Grad N. Br. und 40 1/2 Grad W. Lg. Bei leichter westlicher Brise hatten wir während der vorhergehenden Nacht ein bestiges Wüten über dem ganzen Horizont beobachtet. Mit Tagesanbruch wurde es leicht böig, der Wind holte nach Südwest, und in mehreren Böen entbeden wir Wasserhöhen. Um 7 Uhr 30 Minuten vormittags setzte mit ziemlich starkem Regen wiederum eine Wöe aus Westnordwest, Stärke 4, ein. Dieselbe war schon nahezu vorüber, als wir plötzlich eine gewaltige Wasserhohe, von der niemand vorher etwas bemerkt hatte, in unmittelbarer Nähe des Schiffes an Steuerbord voraus wahrnahmen. Eine Minute verging, bevor überhaupt etwas Genaueres über die Fortbewegung des Wirbels auszumachen war. Ich ließ sofort Segel bergen und das Ruder hart nach Steuerbord legen, nachdem ich festgestellt hatte, daß die Wasserhohe von Südwest nach Nordost fortschritt. Das Schiff schoß in den Wind, und während des Drehens passierten wir den Wirbel in 20-30 Meter Abstand an Bord. Der Wirbel in der Erscheinung war links drehend, das Wasser tobte und brüllte im Umkreise von etwa 70 Meter Durchmesser wie in einem Hosenkessel, und zwar wurde es mit rasender Geschwindigkeit von unten nach oben gewirbelt. In etwa 40 Meter Höhe verjüngte sich die Erscheinung schlauchartig und erstreckte sich so bis in die zweite Wolkenschicht. Es ist wohl fraglich, in welchem Zustande sich die Tafeloge befunden hätte, wenn es mir nicht gelungen wäre, mit dem Schiff rechtzeitig heranzukommen. Nach meiner Schätzung befand der Wind in dem Wirbel eine furchtbare Gewalt, der wohl weder Segel noch Tafeloge Widerstand zu leisten vermocht hätten.“

Nachricht vom Nordpol. Vom Nordpol geht dem Kladd: die Nachricht zu, daß die Eisbären, nachdem sie lange vergebens auf Bellmann gewartet hatten, mit ärgerlichem Brummen auseinandergegangen sind. Sie hatten sich schon sehr auf ihn gefreut und mußten nun mit leerem Magen abgehen.

solche Festreden übertriebene Erwartungen knüpfen. In diesem besonderen Falle muß sich der Redner überhaupt um jede Wirkung bringen, wenn neben ihm der Mann steht, der als Vater des berühmten Bremserlasses gilt. Dieser Bremserlaß ist noch immer nicht aufgehoben. Er tut viel mehr nach wie vor seine Wirkung, indem er die weitesten Kreise der deutschen Lehrerschaft verbittert und mit schweren Sorgen für die nähere und fernere Zukunft erfüllt.

Resolution der Naturheilkundigen.

Der in Berlin tagende Kongreß des „Deutschen Vereins der Naturheilkundigen“ protestiert in einer einstimmig angenommenen Resolution gegen den Reichs-Ausnahme-Gesetzentwurf, die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen betreffend. Die Resolution sagt: „Der Kongreß erblickt in demselben den Ausfluß des ärztlichen Interesses- und Standestampfes zur Erreichung des Alleinrechtes der Krankenbehandlung und einen Versuch zum Durchbruch der gewerblichen und bürgerlichen Rechtsgleichheit. Der Kongreß des Deutschen Vereins der Naturheilkundigen protestiert gegen das im Gesetzentwurf enthaltene Anstößen der öffentlichen Preisgabe des den Heilkundigen von Kranken anvertrauten Berufsgeheimnisses. Er protestiert gegen das beabsichtigte Verbot der Behandlung nicht gemeingefährlicher ansteckender Krankheiten durch Heilkundige und gegen den beabsichtigten Zwang, Geschlechtskranke der medizinischen Behandlung überlassen zu müssen. Der Kongreß des Deutschen Vereins der Naturheilkundigen erklärt das in Aussicht gestellte Verbot der Anwendung von Suggestionen durch Laien-Heilkundige für ungerecht und die von den Beratern der Regierung aufgestellten Behauptungen von der Gemeingefährlichkeit der zu Suggestionen angewandten Suggestion für unzutreffend und unwissenschaftlich. Ganz besonders protestiert er gegen die im Gesetzentwurf enthaltene Unzuverlässigkeitsklausel, die, wegen des Fehlens eines gerecht anzulegenden Maßstabes zur Beurteilung der Zuverlässigkeit des einzelnen Heilkundigen, eine Rechtsunsicherheit sondergleichen schaffen und dem Denunziantentum Tor und Tür öffnen wird.“

Die Korruption unter den Justizbeamten in Italien.

Die Lage Art und Weise, wie in Genua die verschiedenen Wörten- und Finanzskandale von den Gerichten verfolgt wurden, machte eine Anzahl dortiger Richter der Konvention mit zweifelhaften spekulativen Elementen dringend verdächtig. Als vor drei Monaten bei einem neuen Skandal die Anklagen in der Presse und im Parlament immer lauter hervortraten, beauftragte der Justizminister Orlando einen höheren Beamten im Ministerium, den Commendatore Garofalo, mit einer Enquete an Ort und Stelle. Die Feststellungen, die im Bericht Garofalo enthalten waren, mußten sehr belastend für eine Reihe von Richtern gewesen sein, denn der Justizminister beantragte beim Generalstaatsanwalt des Kassationshofes in Rom gegen 8 Richter Disziplinarmassregeln von außerordentlicher Schärfe. Der Rat am Appellhof Kartagone, wird beschuldigt, durch sein Vorleben, sein Auftreten in Genua, seine vielen Schulden und die Art, wie er sie machte, das Ansehen seiner Person und des Richterstandes vermindert zu haben. U. a. hat auch der Generalstaatsanwalt am Appellhof, Werber, um seine Verletzung nachgesucht. Vorläufig wird er zu einer vorübergehenden Mission, zur Ordnung des heiligen Sauses in Loreto vermandt. So unangenehm auch dem italienischen Volke die Entdeckung eines derartigen Augiasstalles ist, so erkennt es doch die Energie an, mit der der Minister Orlando an seine Reinigung geht, wie er es ähnlich auch nach dem Justizskandal in Catanzaro getan hat.

Die Gaager Konferenz — ein Traum.

Der Primas der amerikanischen Geistlichkeit, Bischof Potter von New York, hielt bei der Fahnweihe der New Yorker Hafen-Garnison eine Predigt, in der er sagte: Die Gaager Konferenz sei ein schöner, aber nur ein poetischer Traum. Der Krieg sei auf immer unvermeidlich. Die Heere seien die Polizei der Völker. Durch den Kampf sei die Zivilisation vorwärts gekommen.

Deutschland.

Berlin, 1. Oktober. Der sozialdemokratische Parteivorstand erläßt einen Aufruf an die Parteigenossen, monach diese sich überall und namentlich dort, wo

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Großes Orchester-Musikfest 1907.

Erster Abend, Montag, den 30. September: Felix Mottl und das Königl. Bayer. Hoforchester aus München.

Das große musikalische Unternehmen unserer rührigen Kurverwaltung fand heute eine geradezu glänzende Eröffnung mit der enthusiastischen Aufnahme, die dem Münchener Hoforchester, an seiner Spitze Felix Mottl, zuteil wurde. Die Vorträge der Münchener lösten Beifallstürme von einer Eindringlichkeit und Begeisterung aus, wie man sie sonst hier nicht gewohnt ist, und wie man sie eigentlich nur — bei Musikfesten findet. In der Tat war es ein ebenso seltenes wie festliches musikalisches Ereignis, das sich heute im Kurhaus abspielte. Es war meines Wissens überhaupt das erste Mal, daß das Münchener Hoforchester als solches außerhalb Münchens konzertierte. Der Genuß, diese einzig dastehende künstlerische Körperlichkeit hören zu können, den sich sonst nur jeder einzelne mit mühevollen Reisen und Zeitopfern erkämpfen kann, wurde uns hier in aller Bequemlichkeit geboten. Man brauchte nur hinzugehen. Allerdings kosten diese Konzerte des Musikfestes einiges „Extra-Entree“, so ganz umsonst kann man sie nicht geben, selbst den so anspruchsvollen und genügsamen Kurhaus-Abonnenten nicht. Jedenfalls war die Fülle der Logen und Ränge heute ein beschämendes Zeichen und sprach nicht für den so viel und gern gerühmten Kunstsinne unserer Gesellschaft.

Jedenfalls aber auch war dieses Konzert ein Ereignis. Ein Ereignis nicht nur in der Eigenart seiner Veranstaltungsmöglichkeit, sondern auch in dem, was es dem Hörer vermittelte. So erlebte man wieder einmal die Begleitung, die aus der Schönheitsstrahlung entspringt, und eine tausendköpfige Hörerschaft zu Jubelausbrüchen hinreißt.

es sich um die Eroberung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für den Landtag handelt, um so nachdrücklicher für die kommenden Kämpfe vorzubereiten haben.

Ausland.

Budapest, 1. Oktober. In etwa 30 Ortschaften fanden gestern Protestversammlungen der Christlich-Sozialen gegen den beabsichtigten allgemeinen Bahnarbeiter-Ausstand statt.

Teheran, 29. September. Der Schah hat gestern Abend die geforderte bindende Erklärung abgegeben, in der er die Anerkennung der Konstitution und des Parlaments ausspricht. Es bleibt abzuwarten, ob es ihm damit ernst ist. — Noch vor wenigen Wochen hat der Schah sich den Wünschen des Volkes weit weniger gefügig gezeigt. Inzwischen hat die Ermordung des Großwesirs Emin-es-Sultan seinen Sinn gewandelt.

Aus aller Welt.

Der tote Großherzog in der Schlosskirche.

(Telegramm.)

Constanz, 1. Okt. Die Ueberführung der Leiche vom Sterbezimmer nach der Schlosskirche hat gestern Abend 6 Uhr stattgefunden. 8 Palatin trugen den Sarg, ein schwarzes Bohrtuch war über ihn gebreitet, keine Blume zierte ihn. Vor der Halle, welche die sterblichen Reste des Schlossherrn bargen, schritt im Ornat Dr. Helbing, der Präsident des badiischen Oberkirchenrats. Dem Sarge folgte tief verschleiert, in schwarzer Witwenracht die Großherzogin-Mutter, zur Rechten ging der neue Großherzog, zur Linken der Kronprinz von Schweden. Es schlossen sich an die Großherzogin Hilba, die Kronprinzessin von Schweden, Prinz und Prinzessin Marg von Baden sowie Adjutanten, einige Minister und Hofstaat. Der Sarg wurde auf ein kleines Podium vor dem Altar niedergelegt und die Kränze der Familien-Mitglieder zu beiden Seiten gruppiert. Dann hielt Dr. Helbing eine kurze Predigt, nach deren Beendigung Hauptleute des badiischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. vor dem Sarge die Ehrenwache übernahmen.

Wieder Neues zum Fall Hau.

(Berliner Telegramm.)

Als im August der Herr v. Lindemann, der übrigens noch in Baden-Baden in Untersuchungshaft sitzt, wegen seines Briefes an Fräulein Olga Mositor verhaftet wurde, meldete sich der Reisende M. Brumm bei der Berliner Polizei mit der Behauptung, er habe am 6. November v. J. dem Mordtöge, einen Herrn mit einem wahrscheinlich falschen schwarzen Bart und einen älteren Herrn mit einem grauen Bart zusammen in Los nach Baden-Baden umhinein sehen. Dieser Zeuge ist jetzt von der Polizei über seine Behauptungen vernommen worden. Er erinnert sich ganz genau, daß der Herr mit dem falschen schwarzen Bart in Kostatt mit dem Herrn im grauen Bart im Zuge zusammen traf. In Los seien beide ausgestiegen. Später, als der Zeuge von Appenweiler wieder zurückkehrte, hätten sich die beiden am selben Abend im Zuge wieder getroffen. Im Verlaufe des Gesprächs habe der Zeuge gesehen, wie der Herr mit dem falschen schwarzen Bart dem mit dem grauen Bart aus seiner Briefstasche Papiergebälde gegeben habe. Später habe sich der Graubärtige selber aus der Briefstasche noch mehr Geld genommen. In Kostatt sei der Mann mit dem grauen Bart wieder ausgestiegen. Der Zeuge vermutet in dem graubärtigen Herrn von Lindemann, in seinem Begleiter den Angeklagten Hau.

Der Wiener Rechtsanwalt Leopold Bölling erhielt gestern erst von seinem Klienten eine Verständigung von dessen hochgeliebter neuen Ehe. Bölling teilt mit, daß er sich nach der Hochzeit nach Zug begeben und später einige Zeit an der Riviera Aufenthalt nehmen werde. Dann wird er sein Haus in Zug verlassen und sich dauernd in Deutschland niederlassen.

Der Blyg schlug in die Münze zu Kibabon. Die Angeklagten flohen und sollen für 80 Millionen A. Gold im Stich gelassen haben. Diebe machten sich dies zunutze. Sie wurden zwar vertrieben, angeblich konnten sie aber doch eine Beute von 200 000 A. machen.

Der 4. internationale Kongreß für Kindeswohl wurde in Berlin eröffnet. Von französischer Seite forderte man die zwingende Gesundheitskontrolle für alle Kinder und für junge Leute bis zu 21 Jahren.

Ueber die künstlerischen Eigenschaften und Fähigkeiten dieses Orchesters und seines Führers kritische Betrachtungen anzustellen, erübrigt sich. An ein Institut von einer so glänzenden Tradition dürfen wir den Anspruch der absoluten Vollkommenheit erheben; er ist bei ihm erfüllt. Was ein Orchester an Vorträgen aufweisen kann, findet sich hier vereint: Meisterhaft jedes einzelnen Spielers und gleichzeitig sein vollständiges Aufgehen im Ganzen; ein bis in die kleinste rhythmische oder dynamische Schattierung mit geradezu idealem Mechanismus arbeitendes Ensemble und dabei doch keine Spur von Mechanismus, von Drill, von all den Orchesterzweigen, sondern nur warmes, vollblütiges Leben. Das Orchester macht den Eindruck einer einzigen Persönlichkeit, die in Kraft und Gesundheit strahlend und hinreichend, uns mit einer bezaubernden Gefühlsathmosphäre umgibt und in ihren Bann schlägt. Mottl ist dieses Orchesters würdig — was könnte man zu seinem Lobe höheres sagen, als er verschwindet vor ihm als Dirigent, um mit ihm im Kunstwerk aufzugehen und wieder aufzuerstehen. Er ist als Dirigent die persönliche Selbstentäußerung und zugleich die machtvollste Willensausübung; er wird zu einem Glied des ganzen Organismus, zum auferstehenden Herzschlag, der das Blut durch seine Adern treibt. Ein starker, echter und gesunder Herzschlag! Seine Beethoven'sche A-dur-Sinfonie, mit ihrem hinreichend gelanglich herausgearbeiteten Melos, war beethovenisch ideal bis in die letzte Note und bis in jede mit wunderbarem Instinkt erfasste Temponuance hinein. Seine Faust-Ouvertüre war eine tönende Offenbarung. Das von einer gewissen Richtung als „schrecklich unmusikalisch“ angesehene Werk entfaltete in dieser glühvollen Interpretation die ganze Tiefe seines dichterischen und musikalischen Gehalts. Welche Abgründe der Verzweiflung, welches Ringen um den erlösenden Lichtgedanken in diesem „Ereignis“ des hungernden und darbenenden „Wagners von 1849“! Das Siegfried-Idyll klang, als wenn sich das Orchester an seiner

Ein furchtbares Unwetter hat im Flußgebiet des Tanaro (Italien) große Verwüstungen angerichtet. Die Ernte ist vernichtet, viel Vieh ertrunken, zahlreiche Brücken sind weggerissen. — Das französische Ueberflutungsgebiet wurde am heutigen Dienstag vom Präsidenten Gallieres besucht.

Moosvelt auf der Bärenjagd. Präsident Moosvelt ist nach dem Süden Nordamerikas abgereist, um in den Wildnissen von Louisiana der Jagd auf Bären und wilde Eber abzuliegen. Moosvelt ist als großer Jäger bekannt.

Bei einem Autoständigen (!) Automobilwettrennen in New-York plachte der Reifen eines Wagens. Dieser sauste durch ein eisernes Gitter, hinter dem Zuschauer standen. Zwanzig davon wurden schwer, zwei tödlich verletzt, der Lenker des Automobils büßte sofort sein Leben ein.

Aus der Umgegend.

Mord in Amöneburg.

(Von unserem Korrespondenten.)

Heute nacht wurde in Amöneburg der dort wohnende Gemüse- und Kolonialwarenhandl Josef Schmidt ermordet. Wie es der unfällige Montag mit sich bringt, mußte auch gestern Schmidt schon bei später Abendstunde (3/12 Uhr) in der Wirtschaft von J. Reichert verweilen. Derselbst verkehrte noch mehrere junge Leute, darunter auch Schiffsleute von dem an der Albert'schen Hebrat zum Ausladen von Material vor Anker liegenden Jahrgang anwesend. Unter diesen Gästen entspann sich mancherlei Gespräch, welches schließlich in Streitigkeit ausartete. Durch Hinzutreten des Wirtes wurde der Streit aber wieder beigelegt, worauf Schmidt dann die Wirtschaft verließ, um durch den hinteren Eingang des Lokals auf die Straße zu gelangen. Schmidt fand aber den Ausgangstür der Wirtschaft verschlossen und da er anscheinend die Gesellschaft in der Wirtschaft fürchtete, überstieg er das Tor, um sein Heim zu erreichen. Die Wohnung des Schmidt befindet sich in engster Nachbarschaft der Reichert'schen Wirtschaft, so daß Schmidt sofort den Eingang seines Hofes erreicht hatte. In diesem Augenblick stürzten auch schon einige der freischwappenden Leute aus dem Wirtschaftsal, ergriffen Schmidt und schlugen blindlings auf ihn los, anscheinend mit gefährlichen Werkzeugen in der Hand. Ohne auf den weiteren Verlauf der Schlägerei zu achten, begaben sich die Täter wieder in das Lokal zurück. Ein im Schmidt'schen Hause nachgeworfener Mischewohnen begab sich aus seiner Wohnung in den Hof und fand den Gemüsehändler Schmidt besinnungslos auf dem Boden liegen. Mittlerweile sammelten sich mehrere Personen an, die sodann den Bewußtlosen in seine Wohnung schafften. Der sofort hinzugerufene Arzt Dr. Groß aus Dieblich konnte nur noch den Tod des Schmidt konstatieren. Die hinzugerufene Polizei nahm sodann die Verfolgung der Täter auf, die während der Zeit verduftet waren. Heute (Dienstag) vormittag schon bis gegen 8 Uhr gelang es der Polizei von Kassel, zwei Schiffsleute und den speziell als Totschläger in Verdacht stehenden Tagelöhner Bippot auf Amöneburg wohnhaft, festzunehmen. Bippot ist ledig und 34 Jahre alt und arbeitet in der Dredschiffbau Fabrik. Der Ermordete ist 37 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt Frau mit sieben noch unmündigen Kindern. Wie man erfahren konnte, wurde Schmidt an der rechten Kopfseite in der Nähe der Schläfe schwer verletzt. Bei der Verfolgung der Täter des Totschlags hätte sich beinahe ein weiterer schwerer Unfall zugetragen. Ein Polizeimeister von Kassel sowie Schiffsleute waren dabei tätig, die Schiffsräume nach den Schiffen abzusuchen. Hierbei fiel der Wachmeister infolge der Dunkelheit in den hohen Raum des Schiffsrumpfes und verlegte sich nicht unerheblich.

A. Hildebrand, 30. Sept. Die hiesige freiwillige Samstagskolonne hielt gestern hier am Rhein eine größere Übung ab. Die Inspektion nahm Herr Geheimrat Reimannat Dr. Roth aus Frankfurt vor. — Die Ausstellung des Kaninchenzüchtervereins „Fortschritt“, welche gestern auch vom Kgl. Landrat besucht wurde, nahm einen schönen Verlauf. Ausgestellt waren 186 Tiere, durchweg Prachtexemplare. — In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Arbeiten zur Herstellung

eigenen Tonhöhenheit an ihm beraubte. Man kann dieses Stück so zu hören bekommen, daß es den Eindruck von der Langweiligkeit einer Doppelallee macht. Heute war es eine blühende üppige Landschaft voll entzückender Ausblicke. Ein Stück, in dem das Gluckegefühl einen unfaßbar wohnigen Ausdruck in Tönen gefunden hat — der Ausfluß der gleichen Künstlerseele wie die Faust-Ouvertüre! Zum Schluß die Tannhäuser-Ouvertüre mit ihrer nie versagenden, überwältigenden Steigerung: Sie wurde zur Apotheose des Orchesters und seines genialen Leiters!

Wir sind den Münchener Künstlern und ihrem General-Musikdirektor zu Dank verpflichtet für die Genüsse, die sie uns heute so freudig ausdauernd und so frisch bereichernd boten, trotz der anstrengenden Strapazen ihrer Gastreise! Hat dieser Dank in den nicht ermattenden Beifallstürmen, die am Schluß den Saal durchbrausten, spontan seinen Ausdruck gefunden, so wird er doch auch noch lange in uns nachklingen als Erinnerung an ein musikalisches Erlebnis von wunderbarer Kraft. Dank Georg Verhard.

Orgelkonzert in der Marktkirche.

Daß in Wiesbaden das Bedürfnis vorhanden ist, mitten im Wochengetriebe sich durch Orgelklang und Gesang über die Alltagsorgen emporheben zu lassen, das bewies das stark besuchte Orgelkonzert am letzten Mittwoch in der Marktkirche; waren doch die zu Hunderten gedruckten Programme fast vollständig ausverkauft. Die Mitwirkenden: Herr Reinhard Finlay (Violine) und Herr Helmut Finlay (Viola) boten durch feines musikalisches Spiel und Gesang Kompositionen alter und neuer Muse. Ersterer erstreute die Zuhörer durch die schwierige, aber gewaltig hinreichende Arie: „An froliche Schätze das Herz zu hängen“ von J. S. Bach, ferner durch das ungemein kraftvoll empfundene und stets gern gehörte Dorn'sche: „Herr, Herr, ich lasse nicht von Dir“. Mit dem bekannten Gebet von Hugo Wolf schloß er das Programm stimmungsvoll ab. Herr Helmut Finlay freundlich wußte besonders durch den düstigen Vortrag der anmutigen Arie von

von zwei Schulhöfen in der früheren Rektorwohnung vergeben. Es erhielten Maurer und Tischlerarbeit Herr Kaspar Schubmacher, Zimmerarbeit Herr Wihl. Mohr, Schlosserarbeit Herr Reubhaus, Schreinerarbeit Herr Stephan Thomas.

1. Jdstein, 1. Okt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Jdstein des Kreisringwerkes Unterhannu überreichte gestern im Anerkennung ihrer Verdienste um das Kriegervereinswesen dem Bürgermeister Frankenhach-Wiesdorf und Landwirt L. Hies-Waldorf sein Anerkennungsdiplom des Kriegervereins und ein Bild des Kriegerdenkmals. — Mit Beginn des Wintersemesters der Kgl. Baugewerkschule sind die Herren Stadtbauinspektor Peggold und Diplom-Ingenieur K. n. als Lehrer an die hiesige Schule berufen worden. — Die Schülerzahl für das am 18. Oktober beginnende Wintersemester beträgt wieder, wie in den Vorjahren ca. 280.

1. Okt. Das hier in der Lehrstraße zwei Häuser abgebrannt waren, trifft nicht zu. Das eine Haus brannte an der Dachhöhe ein klein wenig. Das Feuer wurde durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr schnell gelöscht. Der Zimmerer Hans Trappelt verunglückte beim Transport schwerer Maschinenteile durch Reiben des Holzengages und erlitt schwere Verletzungen am linken Unterarm.

1. Okt. Der Omnibus nach der Bahn fährt während des Monats Oktober noch bis zum Kurhaus, vom 1. Novbr. nur noch bis zum Markt.

1. Okt. Infolge des schönen Wetters kamen am letzten Sonntag so viel Touristen und Radfahrer durch das herrliche Wiespertal, wie wohl an wenigen Tagen im ganzen Jahre. — Der Schulhausneubau in dem benachbarten Breckberg wird wahrscheinlich nach den Herbstferien seiner Bestimmung übergeben.

1. Okt. In finanzieller Not nahm sich der Landwirt W. H. in Niederreifen das Leben durch Erhängen. — Kranich, 30. Sept. Der heutige Montagausflug des Kirchengesangsvereins zur Trinkerheilanstalt zählte nicht weit unter 100 Teilnehmer. — Schreinermeister Ransch-Niederhagenstein konnte einen in den Rhein gefallen Knaben retten, als erster im Wasser fuhr. Der Meister ergriff den Jungen am Nackenarmel. — Vom 1. Oktober ab hat unsere Bahnstation auch nach Jünger Verbindung 7.30 abends rheinaufwärts und 1 Uhr nachts entgegengesetzt.

1. Okt. Sieger im gestern abgeschlossenen Preiswettbewerb des Schützenvereins waren folgende Herren: 1. Preis B. Rührberg-Thür mit 60 Ringen, 2. Rheinhardt-Oberhagenstein 59 Ringe, 3. Röhren jun. Koblenz 59 Ringe, 4. Herr Hilger-Oberhagenstein 59 Ringe, 5. C. Scherbert-Rapen 58 Ringe, 15. Herr Blumenthal-Oberhagenstein 57 Ringe.

Sport.

Die Wiesbadener Wettspiele am Sonntag.

(Fußball.)

Kampf, Sieg und Niederlage sind unzertrennlich mit jedem echten Sport verbunden, und gerade der stetige Wechsel von Sieg und Niederlage ist es, der alle sportlichen Wettkämpfe erst interessant macht. Neue Kräfte entstehen jeden Tag und was heute noch als Sieger gefeiert wird, hat morgen seinen Meister gefunden.

Die Wunderliste Fabula gilt als unbeflegbar und wird wider alles Erwarten in Homburg geschlagen. Der Siegeszug Wildings, der selbst Itzhak besiegt, fand beim Homburger Tennisturnier, wo Frohheim über ihn triumphieren konnte, ein unerwartetes Ende. Die überlegenen Siege des Wiener Lagers stempeln diesen zu einer Größe ersten Ranges, trotzdem muß er sich vor R. Wellström und den jungen Münchener Braun beugen. Heute schlägt Kohl Guignard und morgen muß dieser wieder dem Franzosen oder einem anderen den Sieg überlassen. Der Freiburger Fußballklub gewinnt im vorigen Jahre die Deutsche Meisterschaft und wird in seinem ersten ernstlichen Wettkampf am vorigen Sonntag mit 4:0 in Karlsruhe geschlagen. So geht es in stetigem Wechsel. Was wäre auch ein Wettkampf, wenn stets vorher bestimmt wäre, wer siegt. Das Ringen gleichstarker Gegner, der ungewisse Ausgang des Kampfes erregen die Spannung, die jeden, der öfters Gelegenheit hatte, sportlichen Wettkämpfen beizuwohnen, nicht mehr aus dem Banne läßt.

An diese Tatsache müssen wir denken, wenn wir den unerwarteten Ausgang der Wettspiele unseres Wiesbadener Sportvereins am Sonntag verstehen wollen. Drei Siege und eine Niederlage war das Resultat der vier Wettspiele. Die zweite Mannschaft besiegte die zweite des Fußballsportvereins Frankfurt mit 4:2 Toren, während die 3. A. und 3. B.

Zenaglia zu entzücken, womit nicht gesagt sein soll, daß das schöne, aber etwas häufig gehörte Air vom Bach nicht in ebenso guten Händen bei ihm gewesen wäre. Eingeleitet wurde das Konzert durch das lebhafteste Präludium und Fuge in G-dur von Bach, welches, wie so viele Kompositionen des erhabenen Meisters, aus dem unerlöschlichen Quell seiner inneren Fröhenheit entspringt. Eine wirksame Abwechslung im Verlauf des Programms bot die Orgelnummer: „Cantata“ von Bossi. — Das Konzert morgen Mittwoch findet statt unter Mitwirkung der Konzertfängerin Frä. Marie Chelius und der Violonistin Frä. Helen Albfirer. Frä. Chelius wird als Novität eine Symphonie von Edward Behm, dem vielfach preisgekrönten Berliner Komponisten, singen. Auf diese äußerst wirkungsvolle Komposition wird hiermit besonders hingewiesen. Frä. Albfirer spielt das Adagio aus dem G-dur-Violonkonzert von Bach und eine, für die meisten Konzertbesucher noch in gutem Andenken stehende Meditation eigener Komposition. Von Orgelkompositionen kommt zum ersten Male eine Gioconda von Dietrich Buxtehude zu Gehör. Buxtehude, der einstmalige Organist an der herrlichen Marienkirche in Lübeck, hatte einen so großen Ruf, daß Bach von Arnstadt aus zu Fuß nach Lübeck wanderte, um bei Buxtehude zu studieren und von ihm so gefesselt wurde, daß er seinen Urlaub weit überschritt. Buxtehudes Gioconda trägt trotz ihres Alters ein stellenweise fast an das Moderne grenzende Gepräge und eine wunderbare Gemütsstärke, die sich bis zu stürmischer Erregtheit steigert. Ein Agitato von Rheinberger, eine der glänzendsten Orgelkompositionen, wird das Programm bereichern. Das Konzert findet, wie immer, am Mittwoch um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt.

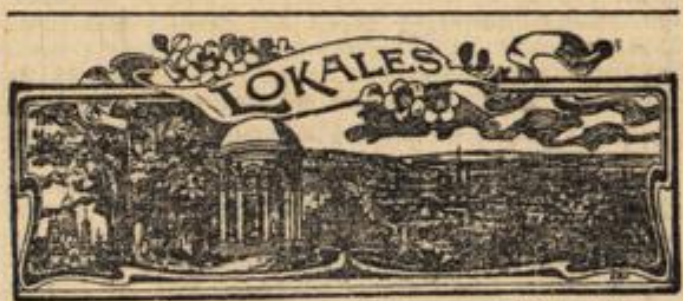
Nachruf für Buff-Gieken.

(13. September.)

„Dem Rimen flücht die Nachwelt keine Kränze.“

Dem ist nicht so! Denn wenn ein wahrer Künstler stirbt, dessen keine Seeleneigenschaften, dessen Kunst und vornehmster Charakter uns begeisterten — wo fände sich der Unabsehbare,

die erste und zweite des Wiesbadener F. C. mit 3:1 bzw. 3:2 schlugen. Nur die erste Mannschaft verlor. Nach drei Wochen hatte sie den Fußballsportverein in Frankfurt mit 4:2 geschlagen, doch ließ schon dessen Resultat gegen die Frankfurter Viktoria am vergangenen Sonntag 5:2 erkennen, daß sich seine Form bedeutend verbessert hatte. Durch eine durch mehrere neue Spieler verstärkte Mannschaft trat er dem Sportverein gegenüber, der für seinen Rechtsaußen Ersatz eingestellt hatte. In rasendem Tempo unternahm seine Stürmer sofort mehrere Angriffe auf das Wiesbadener Tor, die Verteidigung des Sportvereins Wiesbaden findet sich nicht gleich zusammen und so hat Frankfurt in kurzer Zeit vier Tore errungen. Dann arbeitet die Verteidigung besser und auch der Sportverein Wiesbaden kann durch seinen Mittelstürmer einen Erfolg erzielen, dem Frankfurt gleich darauf noch einen zu seinen Gunsten anfügt, so daß mit 5:1 die Seiten gewechselt werden. Frankfurt ist durch das rasende Tempo vor Halbzeit ziemlich mitgenommen und die Angriffe der Wiesbadener werden jetzt immer gefährlicher. Die Verteidigung arbeitet ergrt, aber alles nützt nichts. Der Torwächter Frankfurts arbeitet mit unglaublichem Glück. Dreimal kommt der Ball oft aufs Tor, „Goal“ schwebt schon auf allen Lippen, da hat er ihn doch noch erreicht und schlägt ihn ins Feld oder schießt ihn über die Seitenlinie. Es will eben beim Sportverein Wiesbaden heute nicht klappen, denn noch zweimal gelingt es den feindlichen Stürmern durchzubrechen und ein Tor zu erzielen, so daß das Resultat 7:1 blieb, was aber keineswegs dem Stärkeverhältnis der Mannschaft entspricht. Zweifellos hat der heitere Gegner gesiegt. Ein Stürmerpiel, wie wir es gestern sahen, wurde uns lange nicht mehr gezeigt, und wenn die Mannschaft so bleibt, so sind wir sicher, in der Mannschaft, die wir als den Favoriten bezeichnen, den zukünftigen Gaumeister zu sehen.



Wiesbaden, 1. Oktober 1907.

Vom „Lästertisch“ des Kurhauses.

Herbstgedanken.

Im Kurgarten beginnt es leise zu Herbsteln. Man fühlt es schon vor einigen Tagen bis in die Fingerspitzen, wenn man vor der flüchtig wiedererkehrten Sommersglut bei 10 bis 8 Grad schauernd in Reih und Glied auf dem Konzertplatz saß. Die Sonne trat letzte Woche mit kalenderischer Pünktlichkeit aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Waage. Und auch in Kurhäusern mußte man schon Herbstluft spüren. Waren Sie nicht am vorigen Montag auf dem eifigen Motorboot-Ball des großen Konzertsaals? Der Saal selbst war behaglich temperiert. Aber wer will die riesige Thermenhalle einheizen? Beim Hinaus-treten in den Tanzsaal war es ungefähr, als wenn man in ein eiskaltes Wasser fällt, oder von einer winterlichen Douche inanguriert wird. Wie soll das erst im Winter werden, wenn das Thermometer weit unter Nullpunkt sinkt? Die Thermenhalle ist der unumgängliche Verbindungsbau zwischen Tanzsaal und Restaurationskäfen. In den Wandelhallen-Nischen stehen allerdings Heizungs-körper. Werden sie aber ausreichen, um die heizgeizigen Heileiber und anderen Beantés aller Länder vor einem katastrophalen Anflug zu behüten? Als wöchentliches Winterthema steht zur Zeit auch die Garderobenfrage auf der Tagesordnung des „Lästertisches“. Der einträchtige 26-Männig-Zwang will nicht allgemein begehrt. Seinerzeit im Sommeranfang, als man mit Entsetzen sah, wie man zu den vornehmen Konzerten regenseuchte Paletots, Regenschirme, Hüte, Mägen und was sonst nicht alles in den feierlichen Konzertsaal wie in einen Ringelangel schleppte, hieß es, daß man es mit einer 10-Männig-Garderobengebühr versuchen wolle. Zum Glück stehen die Garderobenständer jetzt günstiger. Bei einem allgemeinen Zwang

der nicht beim Heimgang eines solchen Mannes tiefen Schmerzes, aufrichtigen Kummer empfände? Wie durch den getränkten Blumen morgens neubelebte ihre Köpfechen heben, also erstehen durch Tränen, welche dem aus dem Leben geschiedenen verstorbenen und bewunderten Künstler nachgeweiht werden, klar und deutlich die Erinnerungen an ihn! Unvergänglich, unvergänglich steht der Dahingeshedene vor den Augen und im Herzen dessen, den seine Kunst einst begeisterte. Nun erscheint uns sein Bild noch verklärter, im Hauber seiner wahren, geläuterten Natur! Wer zu seinen Freunden sich zählen durfte, den ergreift tiefes Weh — er möchte der Mittel und Nachwelt zurufen: Vergeht ihn nicht! Halte sein Andenken in Ehren, lasse sein Bild nicht verblasen in Eurem Gedächtnis. Wehlag das trübe Gesicht, das dem Leben eines solchen Götterlieblings ein so frühes Ende bereitet! Werther ist's, der personifizierte Werther, den er f. St. in Wiesbaden creierte, der so plötzlich entziffene, vortreffliche Kammerfänger: Hans Buff-Gieken! Aus dem Munde des verstorbenen Generalmusikdirektors lassen vernahm ich — als der alte Herr zur Wertheruraufführung von Weimar nach Wiesbaden kam — die Worte: „er ist unvergleichlich!“ Wer vergäbe die Schluchzworte in Hoffenets herrlicher Oper, die Werther in der Sterbefzene in unvergleichlichen Tönen von seinen Lippen gleiten ließ, ehe die Todesnacht ihn umfing — sie waren es, dener er zuletzt sicher gedachte:

Kommt wohl ein Weh gegangen
Den stillen Hain herab,
Sie besucht ihren Freund —
Und eine heiße Träne
Schleicht ihr über die Wangen!
Geweihte Tropfen fallen
Auf des Verstorbenen Grab...
— Warum denn weinen?
Freue Dich, blide mich an!
Du glaubst mein Leben endet?
Kann es wohl enden — da es begann!“

Elisa v. Gehrmann
(früher in Wiesbaden).

Könnte man diesen Winter gelegentlich großer Massenveranstaltungen in heille Lage geraten, wenn das Publikum an den Garderobentischen so ungeduldig warten müßte, wie diesen Sommer abends nach dem Blumenfest in Wiesbaden. Auch die Garderobenräume sind bei der Raumverteilung des Kurhaus-Erbauers sehr bescheiden weggekommen. Der Spielraum für die Bewegungsfreiheit ist auf das Knappste bemessen. ... Ähnlich steht es mit den Bissors. Man denke an den winterlichen Massenverkehr. Wie muß dann einer dem anderen in diesen Räumen ausweichen und wie eng müssen die Personen nebeneinander stehen! Solche „Raumparlament“ kann bei Restaurants, die sich auf einen engen Platz an einer Hauptstraße beschränken müssen, entschuldigt sein, aber nicht bei einem Neubau, dessen Projekt auf dem strengen Prinzip der ausreichenden Geräumigkeit aufgebaut werden dürfte. Es ist nicht so schwer, sich das Wiesbaden von 1910 im Voraus auszumalen, wie es aussieht mit seinem neuen zweiten Rathaus-Prachtbau (wozu man womöglich außer dem angekauften Delaspey-Komplex auch noch ein Friedrichstraßen-Stück freilegt), ferner mit dem pompös umgewandelten Mauritiusplatz (der dann auch endlich eine öffentliche Uhr für das Wiesbadener Nachtleben besitzt), sowie der sonstigen prachtvollen Modernisierung der absterbenden Röntgenstadt und dem herotaler Steinerreiter. — als sich auch nur entfernt vorzustellen, wie wir durch unseren diesmaligen Wiesbadener Kurwinter godeln. Aber wir vertrauen auf den guten Willen der Kurverwaltung, welche auch die Garderobenfrage nach den Stimmungen im Publikum neu prüfen dürfte. Im Kurgarten samt seiner südlichen Biazetta, dem sog. Nizza-Plätzchen, und samt der Berganlage, des Althambroschloßes alias Bizekurhaus a. D. will des Sommers Herrlichkeit nun rasch zu Ende gehen! Der Herbst ist nah — die späten Vögel fliehn, in rötlich zartem Glanz die Strahlen ziehn, verbinden schwebend sich dem Wolkensreigen und spinnen Silberneze um den Mond, dem traumbehangen sich die Bäume neigen.

* Prinz Alexander von Oldenburg reiste heute (Dienstag) nach längerer Kur in Homburg von dort im Automobil direkt nach Konstantinopel ab.

* Der König von Siam traf Samstag nachmittag in Bern ein und wurde vom Bundespräsidenten am Bahnhof empfangen. Nach dem Besuche des Königs im Bundeshaus und einem Gegenbesuch des Präsidenten fand am Abend ein Diner statt, an dem sämtliche Mitglieder des Bundesrates teilnahmen. Der König reiste darauf über Lugern nach Rom ab.

* In das Handelsregister A. ist heute unter Nr. 1060 die Firma „Rheinische Kunstverlagsanstalt Inhaber Heinz. Penz“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Heinrich Penz zu Wiesbaden eingetragen worden.

* Der Postbericht für Wiesbaden, ob 1. Oktober gültig, ist neu erschienen und kann zum Preise von 15 Pfg. für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der hiesigen Postämter bezogen werden.

* Auf dem Bierwagen in's Theater. Auf der Elektrischen, die von Offenbach nach Frankfurt fährt, ist's passiert. Abends kurz von 7 Uhr war's, und der Wagen war dicht besetzt mit Männlein und Weiblein, die teils nach Hause, teils in's Theater fahren wollten. Zwischen Offenbach und Oberad gab's durch irgend einen unglücklichen Umstand eine Betriebsstörung, die Traumbahn stand still und alles Stöhnen, Jernern, Schieben und Heben half nicht. Die Schönen Offenbachs waren in heller Verzweiflung. Zu Fuß nach dem Theater war eine gute Stunde und um 7 Uhr sollte es anfangen. Weit und breit war keine Droschke oder sonstiges Gefährt zu sehen, nur ein leerer Bierwagen mit zwei handfesten Säulen rollte langsam und friedlich über das Pflaster. Da machte ein lustiger Herr den Vorschlag, auf dem Bierwagen nach Frankfurt zu fahren. Ladend stimmten alle ein, der biedere Kutscher nahm die Gesellschaft willig auf und in vollem Galopp sausten die fröhlichen Pferde ihrem Ziele zu. Aber o weh! Als man in Frankfurt angekommen war und die Schönen lachend und fröhlich vom Wagen kletterten, um ins Theater zu eilen, da verstummten sie plötzlich, schauten sich gegenseitig bestürzt an und manchen war das Weinen nahe. Die Schönen weinen, die hellen Theaterlächler, die feinen schneigen Glacéhandschuhe, alles hatte schwarze schmutzige Flecke, die zum Teil recht empfindlich von dem sauberen Weiß abstachen. Der Bierwagen hatte seinen ganzen Schmutz und Staub an die Passagiere abgegeben.

* Ermittelt. Dem hiesigen Amtsgericht wurde gestern eine in Diebstahl verhaftete Person zugeführt, die man von Neuhaldensleben aus steckbrieflich verfolgt.

Hermann Sudermann ist heute Dienstag

60 Jahre alt geworden, wie bereits näher erwähnt. Sein Bild brachten wir schon. Einige Daten aus seinen Anfängen werden noch interessieren: Wie fast alle Götterkinder Knaben, die nicht mit dem Besuche der dortigen bürgerlichen Privatschule eines alten Königsberger Studenten, der nie ein Gramen beklagte hatte, ihre „Bildung“ als abgeschlossen ansehen mußten, kam er im ersten Alter von Hauke fort, von seinen Brüdern, von denen einer Mediziner, der andere Brauer wurde, von seiner Mutter, einer klugen und feinen Frau, die sich heute noch als über Achtzigjährige im Ruhme ihres Sohnes sonnen darf.

Sie brachte ihn nach Tilsit in Preußen, zu einer verwitweten Frau Brarrer Hahn. Dort besuchte er die Realschule und befreundete sich mit Otto Neumann-Hofer, dem späteren berühmten Berliner Theaterkritiker und Theaterdirektor. Dieser, dessen jüngerer Bruder Wolf dem Deutschen Reichstage als Mitglied der freisinnigen Vereinigung angehört, stammte aus dem Tilsit benachbarten Dorfe Pappienen. Er besuchte wie Sudermann die Tilsiter städtische Realschule und schloß sich dem um ein halbes Jahr jüngeren Bierbrauerlehre als Klassenkassier an.

Diese Knabenfreundschaft hat die Jahre überdauert. Beide mußten wegen der äußerst bescheidenen Mittel ihrer Eltern mit dem Einjährigengeld die Schule verlassen und in die Lehre treten. Während Neumann-Hofer in einer Buchhandlung in Tilsit wurde, verdingte sich Sudermann in Herbedorf als Apothekenlehrling. Beide aber arbeiteten nach des Tages Qual nichts so fleißig weiter im Sinne der Schule, daß sie mit ihren ehemaligen Kompagnons das Abiturium drei Jahre später machen konnten.

Die Realschule war inzwischen Realgymnasium geworden und so hatten sie denn das Reifezeugnis für die Untersekund. Gemeinsam zogen sie nach Königsberg, gemeinsam hörten sie historische und philosophische Vorlesungen und gaben, um ihren Unterhalt zu fristen, Privatunterricht. Gemeinsam zogen sie als Zwanzigjährige nach Berlin. Dort bestand Sudermann das Examen als Kandidat des höheren Schulamts und als solcher

Nachtrag.

* **Tod eines bekannten Bürgers.** Gestorben ist gestern mittig der Ländereimer Wilhelm Moos, 84 Jahre alt, Werderstraße 3 wohnhaft.

* **Wenn die Not am größten,** ist die Sanitätswache am nächsten. Gestern nachmittag wurde sie nach der Westendstraße gerufen. Der 17 Jahre alte Tagelöhner Johann Ernst hatte sich eine Schnenzerzerrung zugezogen und kam nach dem Krankenhaus.

* **Es brennt.** Gestern abend 8.15 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Hause Mauritiusstraße 8 gerufen. Dort war ein Kaminbrand ausgebrochen, welcher alsbald wieder gelöscht wurde.

* **Die männliche Braut wieder frei.** Polizeilich wird uns mitgeteilt: Durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 16. August 1907 wurde die Beschlagnahme der Druckschrift „Tagebuch einer männlichen Braut“ von Walter Homann, Verlag von D. Dreyer u. Co. in Berlin, angeordnet. Die Beschlagnahme wurde am 11. September 1907 wieder aufgehoben.

* **Totenliste der Kurgäste.** Gestorben ist der Schuhmachereimer Peter Seidenreich aus Holzappel, welcher sich hier zur Kur aufhielt, im Alter von 54 Jahren. Die Leiche wird nach der Heimat verbracht. — Gestorben ist ferner der Wagner Philipp Bus aus Rastheim, welcher sich hier zur Kur aufhielt, im Alter von 66 Jahren.

* **Schiff.** 30. Sept. Bei der dritten Versteigerung der Mäler und Ladereimer J. Böhlers Grundstücke, zusammen an 90 000 A. taxiert, wurde Herr Bauunternehmer Jost mit 65 500 A. Meistbietender.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

— Die Monatsversammlung des Stolzeischen Stenographenvereins (E. B.) findet am 2. Oktober (abends 9 Uhr anfangend) im Westendhof (Wartenloal) statt. Zur Besprechung kommt: Die nächste Jahresversammlung, Wahl der Rechnungsprüfer und die Feier des 10jährigen Bestehens des Systems Stolze-Schrey.

Öffentlicher Wetterdienst

Wien'sche Witterung (Landwirtschaftliche).
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom abend des 1. Oktober bis zum abend des 2. Oktober:
Morgen keine Witterungsveränderung, schwache Luftbewegung. Gewitter durch die Witterung (monatlich 5) Pf. welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.



Schwergerichtssitzung vom 1. Oktober.

Vorsitzlicher Reinel und Vertretung dazu.

Vor der Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Travers, die Tagung eröffnete, begrüßte er die anwesenden Herren Geschworenen namens des Gerichtshofes, verlieh seiner Zuversicht Ausdruck, daß es ihnen gelingen werde, im Verein mit den sonst beteiligten Faktoren der Rechtspflege, den Anforderungen ihres schwierigen Amtes gerecht zu werden, und gab im übrigen bekannt, daß die Geschäftsdispositionen wie folgt getroffen seien: Heute steht eine große Sache an, von der es zweifelhaft sei, ob sie heute zu Ende geführt werden könne; es sei daher zur eventl. Fortsetzung der Verhandlung der morgige Tagungsfrei gelassen. Für Donnerstag seien 2 kleine Sachen angelegt, für Freitag eine große und Samstag werde die Tagung zu Ende geführt werden können. — Auf der Armenländerbank nehmen Platz der Landwirt Philipp Andreas Graf von Mammolsheim und der Schweinehändler Peter Paul von Klein-Schwalbach, heute im Alter von 42 resp. 41 Jahren, welche kleine gerichtliche Vorstrafen haben und sich zurzeit beide in Untersuchungshaft befinden. Paul war zeitweilig, um auf seinen Geisteszustand beobachtet zu werden, in der Irrenanstalt auf dem Eschberg. — Der Tatbestand, welcher der Anklage zu Grunde liegt, ist kurz der folgende: Von einem Jagdausscher wurde eines Tages im Laufe des Jahres 1904 folgende Anzeige erstattet: An einem Nachmittage habe er sich ins Feld bei Weiskirchen begeben, um auf Wildschilde zu jagen. Kaum sei er dort gewesen, da sei ein Wagen angefahren gekommen, welchem in seiner nächsten Nähe ein Mann entstieg sei. Dieser sei in das Feld etwas hinein gegangen, habe plötzlich einen Schuß auf einen Hasen abgegeben, als er (der Jagdausscher) ihn aber habe fassen wollen, da sei er zu seinem Fuhrwerk zurückgekehrt und eilhaft von dannen gefahren. Zufällig sei gleich nachher ein Reitwagen angefahren gekommen, in diesem sei er eingestiegen, man sei dem anderen Fuhrwerk nachgejagt, habe es auch erreicht und so habe er feststellen können, daß der Schütze der Landmann Graf gewesen sei. Diese Anzeige führte zur Einleitung eines Strafverfahrens wider Graf, welcher sich jedoch zu seiner Entschuldigung auf das Zeugnis von Paul berief, der bestimmt auszusagen könne, daß er nicht der Schütze gewesen sei. Als Zeuge am 13. Mai vor dem Amtsrichter in Königstein vernommen, sagte denn auch Paul in diesem Sinne aus und Graf wurde freigesprochen. Die Aussage soll nun eine wesentlich falsche sein und Graf soll Paul durch Geschenke, Versprechungen oder auf andere Weise vorzüglich zu der falschen Aussage bestimmt haben. Beide Angeklagte bestreiten ihre Schuld.



Wo steht Tosselli's Trangenze?

Paris, 1. Oktober. Die Agence Journal veröffentlicht ein Telegramm aus London, wonach der Schriftsteller Bequenz, welcher Zeuge bei der Trauung des Ehepaars Tosselli war, vor 14 Tagen in Kopenhagen gesehen worden ist, wo er sich bemühte, eine Unterkunft für die Prinzessin Pia Monica zu finden.

Stillstand der österreichischen Bahn?
Wien, 1. Oktober. Infolge eines nachts in einer stürmisch verlaufenen Verammlung gefassten Beschlusses sind die Bediensteten der Staats-Eisenbahngesellschaft und der Nordwestbahn-Gesellschaft bereits in die passive Resistenz eingetreten.

Im Meer gefallene Luftschiffer.
Dover, 1. Oktober. Mehrere auf dem Wettfluge mit ihrem Ballon „Le Nord“ ins Meer gefallene Luftschiffer waren stundenlang ein Spielball der Wellen. Der eine der Luftschiffer hatte sich am Korbe von seinem Gefährten festbinden lassen, während der andere sich an den Stricken festhielt. 50 Kilometer von der Küste soll noch ein Ballon aufgegriffen worden sein.

Budapest, 1. Oktober. In einer Sitzung der Unabhängigkeitspartei erklärte Handelsminister Kossuth auf eine Anfrage über die Aussichten der heute hier beginnenden Ausgleichs-Verhandlungen, daß die Lage eine sehr schwierige sei.

Barcelona, 1. Oktober. Auf dem im hiesigen Hafen ankommenden österreichischen Dampfer Baron Krenn wartet ein Brand. Bisher ist es nicht gelungen, denselben zu löschen.

Paris, 1. Oktober. Die Agence Journal meldet aus Florenz: Tosselli habe das Angebot eines deutschen Impresario abgelehnt, der ihm für vier Konzerte, denen die junge Frau Tosselli beizuwohnen müsse, 12 000 Francs geboten habe. Tosselli erklärte, er habe die Gräfin nicht geheiratet, um Geld aus ihr zu machen. Die Carabinieri von Florenz entfernte gestern zwei deutsch sprechende Männer, in denen man Polizisten vermutete, die beauftragt waren, Erkundigungen über den Aufenthaltsort der Prinzessin Pia Monica einzuholen.

St. Louis, 1. Oktober. Der aus San Francisco kommende Zug ist gestern 130 Meilen westlich von St. Louis entgleist. Die Wagen gerieten in Brand. Zahlreiche Passagiere sollen amgekommen sein.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuler, für Inserate u. Geschäftliches: Carl H. H. H. H., beide in Wiesbaden.

Ebenso gut
wie Dr. Oetker's Backpulver ist

Dr. Oetker's
Salicyl.

Zum Einmachen der Früchte unentbehrlich.
Rezepte über Einmachen gratis von
1265 Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Die menschliche Nahrung muß aus einem Gemisch von Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten bestehen. Daneben dürfen Nahrungsmittel auch noch Salz, Zucker, Vitamine und Mineralien enthalten. Das aus der Nahrung zugeführte Eiweiß wird im Verdauungsorgan in Aminosäuren zerlegt, welche im Blut transportiert werden. Ein Mangel an Eiweiß führt zu verschiedenen Krankheiten, wie z. B. Marasmus, Kachexie, etc. Dr. Oetker's Salicyl ist ein wirksames Mittel, um den Eiweißstoffgehalt der Nahrung zu erhöhen und somit die Verdauung zu verbessern.

Sprechsaal.
Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zum neuen Kriegerdenkmal.
(„Steintreiter“.)

Der Kampf ist aus, der Sieg errungen,
Vom Feindern ist die Nacht erhellt,
Vom Feindern ist die Nacht erhellt,
Vom Feindern ist die Nacht erhellt —
Die Toten liegen still im Feld.
Doch bei den Toten, in der Nacht,
Hält Einer hoch zu Roß die Wacht!
Lang steht das Reich nun aufgerichtet,
In Frieden ruhet Land und Meer;
Doch daß der Kampfpfeil nicht vernichtet,
Noch halten wir zur Hand die Wehr;
Doch nicht vergebens Sieg und Schlacht:
Hält Einer hoch zu Roß die Wacht!
Der Friede hat uns viel gegeben,
Erneute Lust in Bild und Wort,
Erneute Kraft, erneutes Leben —
Doch stimmt der alte Krieger fort:
Doch man nicht außer Acht laßt:
Hält Einer hoch zu Roß die Wacht!
Ein alter Krieger.

Strickwolle,
unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit,
das Lot zu 4 6 7 8 9 Pf.
das Pfd. 2.— 2.90 3.40 3.80 4.30 Mk.
in vielen Farben und Stärken vorrätig.

Rockwolle, das Lot zu 8 und 9 Pf.
Phönixwolle, imprägniert gegen das Eingehen.

== Socken und Beinlängen ==
in größter Auswahl.

Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus
L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Beschwerden
über unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle Mauritiusstraße 8 zu melden.
„Wiesbadener General-Anzeiger.“

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 2. Oktober
Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins in der Kochbrunnen-Anlage.
Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker E. LINDNER.
Vormittags 11 Uhr:

1. Kadetten-Marsch	Souza
2. Konzert-Ouverture	Hasselmann
3. Duett aus der Oper „Maritana“	Wallace
4. Goldregen, Walzer	Waldenfeld
5. Ein Alpenblümchen, Konzertpolka f. 2 Tromp.	Posselt
6. Lustiges Marsch-Potpourri	Hermann
7. Husaren-Galopp	Horzog

Abonnements-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27
(Oration)
Leitung: Herr Kapellmeister F. Henrich.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Schnelle Hilfe, Marsch	Herend
2. Ouverture zur Oper „Die Hugenotten“	Meyerbeer
3. Lolo, italienische Suite	Friedemann
4. Phantasie aus der Oper „Faust“	Gounod
5. Lysist-ata-Walzer aus der Oper „Lysistrata“	Linke
6. Phantasie aus der Oper „Stradella“	Plotow
7. Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent, Lied	Waldmann
8. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“	Strauss

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert
unter Mitwirkung des
Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins
und des **städtischen Kur-Orchesters.**
Leitung der Chöre: Herr Professor Hans Sitt aus Leipzig.
Orchesterleitung: Herr Ugo Azzari, städtischer Kurkapellmeister.

PROGRAMM.

1. Akademische Fest-Ouverture	Joh. Brahms
2. Männerchor:	
a) Das Meer	J. L. Niccudo
b) Vorgeblich Flucht	H. Sitt
3. Vorspiel zur Oper „Nardal“	Otto Dorn
Männerchor:	
a) Der alte Soldat	P. Cornelius
b) Kaiser Karl in der Johannishaus	Fr. Heger
Ehrenmitgl. des L. L.-G.-V.	
4. Italienisches Capriccio	Tschalkowsky
5. Männerchor:	
a) Ländes Kauschen in den Wipfeln	Spangenberg
b) Es muß ein Wunderbares sein	A. Kirch
c) Die Mühle	Fr. Valentin
d) Hell ins Fenster scheint die Sonne	E. Kremsner

Kintrittspreis alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abende aus.
Beleuchtung der Kaskaden.

Rönigliche Schauspiele

1. Vorstellung.
Mittwoch, den 2. Oktober 1907.
Die Habensteinerin.
Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Aden.

Hilpold Jeronimus, Ritter von Habenstein	Herr Vessler.
Wera, seine Tochter	Fr. Schickelheim.
Richard, Witze von Adam, seine Schwester	Fr. Santen.
Bartholome Weller, Großknecht	Herr Tauber.
Karl, sein Bruder, und Patrizier aus Augsburg	Herr Roder.
Helene, aus dem Hause Grander, Bartholome's Frau	
Bartholome Weller (der junge), Bartholome's und Helene's Sohn	Herr Walcher.
Ulrich, aus dem Hause Weller in Nürnberg	Frau Doppelbauer.
Georg von Freyberg, Stadtrat von Nürnberg	Herr Schwaib.
Samuel, Patrizier von Nürnberg	Herr Striel.
Edo (Weider), Begeisterung der Ulrich Weller	Herr Müller-Telle.
Anna, eine alte Dienstin im Hause Weller	Fr. Koller.
Der Knecht, Knecht	Herr Striebed.
Der Weller, des Weller	Herr Jollin.
Der Schwager, von	Herr Weing.
Der Fritsch, Rabenstein	Herr Andriano.
Der Vater von Augsburg	Herr Rohman.
Ein Weller'scher Knecht	Herr Spies.
Ein Augsburgischer Stadtknecht	Herr Berg.

Weller'scher Knecht, Weller und Frauen von Augsburg.
Zeit: Sechzehntes Jahrhundert. Ort: Erster und dritter Akt: Burg Walsheim zwischen Augsburg und Nürnberg. Zweiter und vierter Akt: Augsburg.

* * * Helicita: Frau Striebed vom Schauspielhaus in Leipzig a. B.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.
Kolossaler Erfolg des neuen Programms.
Les Delbosq, die berühmten Greentree-Springer.
Mestrum, Humorist. Großer Lacherfolg.
Mice u. Rapt. Siema, die phänomenalen Kunstschützen.
Rudy u. Fredy Walker, das hochkomische Regier-Duo und das übrige wunderbare Programm.
7396
Anfang 8 Uhr.

Nachtrag

Mietgesuche

Beamter
sucht möbl. Zimmer Nähe
Rheinstraße.

Off. mit Preis unter Chiff. B.
7388 an die Exp. d. Bl. 7388

2-3-Zimmer-Wohnung

im Preise bis zu 400 M. per 1.
November gesucht. 7393

Offerten unt. P. 3. 100 an
die Exp. d. Bl.

Vermietungen

Wilderstr. 21. 3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu verm. 5135

Wilderstr. 9, 1., 2., 3. Ober-
geschoß 3-Zimmer-Wohnung, nebst
Bad, Keller, Balkon u. Kellerrück-
aufgang zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 71, part. 7356

Schachtstr. 22, part. eine 3-
Zimmerwohnung zu vermieten.
Preis 250 M. 7351

Markt. 15. 2-Zim.-Wohnung
mit oder ohne Manjardie zu
vermieten. 7359

Dohmerstr. 69. in dem
Bordier, eine Frontispiz-Wohnung
von 2 Zimmern u. Küche u.
im Hinterhaus eine 3-Zimmer-
Wohnung u. eine 2-Zimmer-
Wohnung sofort zu verm.
Näheres daselbst. 7368

Wilderstr. 9. mehrere 2-Zim.-
Wohnungen von 16-28 M.
monatlich gleich zu verm. 2037

Näheres daselbst im Laden.

Emserstr. 10. 2-Zimmerwohnung, 3
Küchen (monatlich 17 M.) per
November, 1. oder Manjardie
(9 M. monatlich) per sofort zu
verm. 5510

Näheres daselbst.

Germannstr. 21. 3. r., möbl.
Zim. u. Logis b. u. u. 7346

Schmiedstr. 56. 2. St., 1. jäh.
möbl. Zimmer zu verm. 7343

Seebodenstr. 5. 2. St., 2. rechts,
möbl. Zimmer zu vermieten. 7360

Wilderstr. 25. 2. St., 1. jäh.
möbl. Zimmer an Geschäfts-
fräulein zu verm. 7339

Platterstr. 112. nahe am Wald,
Verbindung m. d. Eisenbahn,
schön möbliertes Zimmer mit
u. ohne Pension zu vermieten.
Näheres daselbst. 7351

Wilderstr. 41. 2. St., möbl. Wohn-
an- u. f. Mann zu verm., ohne
Frühstück pro Woche 3 M.
Näheres daselbst. 7353

Sirchgraben 6. 1. möblierte
Manjardie an anständ. Mann
zu vermieten. 7342

Wilderstr. 23. 2. St., part. 1.
schön möbl. Salonzimmer zu
vermieten. 7374

Schmiedstr. 4. 2. St., 1. jäh.
möbl. Zimmer pro Woche für
3.50 M. zu verm. 7371

Portstr. 14. 2. r. ein einfaches
Zimmer mit 2 Betten an 2
anständige Herrn od. Dame zu
vermieten. 7394

Kangasse 33. Eingang Weg-
gasse 18, 3. St. 1. möbl. Zim.
an einen Geschäftsherrn oder
Fremden zu verm. 7386

Hömerberg 3. 1. r. möbl. Zim.
billig zu verm. 7397

Stellengesuche

Auswärts.

Ein junges, besseres Mädchen
sucht Stelle als Stütze in kl. Haus-
halt. Off. zu senden an M. G.,
Solingen, Cronenbergstr. 121.4357

Offene Stellen

Tüchtige Verkäuferinnen

der Kolonialwaren- oder Delika-
teswarenbranche gegen hohen Lohn
und bei selbstständiger, dauernder
Stellung für sofort oder später zu
engagieren gesucht. 4266

Branchenfremde Bewerberinnen,
welche an selbstständiges Arbeiten
gewöhnt sind und sich über ihre
biographische Tätigkeit ausweisen
können, wollen Meldungen mit
ausführlichem Lebenslauf und
Zeugnisabschriften, unter gleich-
zeitiger Ang., zu welchem frühesten
Termin der Eintritt erfolgen kann,
unter E. 4256 an die Expedition
dieses Blattes einbringen.

Buchhalter zur Ausfüllung f.
freien Zeit gesucht. Schöne Schrift
u. Kollat., fäh. Rechnen u. d. Bau-
fach, bewand. bevorzugt.
Offerten unt. K. 7377 an die
Exp. d. Bl. 7377

Aufwartung

gef. Person, 20, 1. St. rechts,
Meldungen erd. nachm. 3-4 Uhr.
7272 E. Dobrit, Baurat.

Friseurlehrling,

der schon Rasieren kann und noch
nicht ausgelehrt hat, kann bei mir
sich einbilden u. sich derselbe so-
fort Lohn per Woche, je nach
der Leistung 3-5 M. mit guter
Beförderung. 7378

Germann Dignis,
Barbiere und Friseur,
Dohmerstr. 31.

3-20 Mk. tägl. 1. Person
jed. Stand. verd.
Nebenverdienst durch Schreibarbeit,
händl. Tätigk., Vertretung in
Näheres Gewerkschaft in
Kreuzburg i. Br. 192

Für dreijährigen

Jungen

sol. gute Pflegestelle gesucht.

Off. erb. unter K. 400 an
die Exp. d. Bl. 7355

Kaufgesuche

Altes Blei

kauft in jed. Quantum. Zu erbr.
in der Exped. d. Bl. 7400

Verkäufe

In Mainz ist eine gute
Bäckerei (Eckhaus) im Inventar
u. f. d. Kundschaft, Maschine mit
Motorbetrieb, der Mehlmahl in
d. Bäckerei beträgt 800-900 Sack,
Familienverb. halber für 134.000
M. sol. zu verk. Auch ist in dem-
selben eine Wirtschaft mit Inventar.
Mietnahme ca. 8000 M. Agenten
verbeten. Nur Selbstkäufer wollen
sich melden. Näheres in der Exped.
d. Bl. 7345

These

zu verkaufen 7406

Schmalbacherstr. 30. Baden z.

Verändertes

Herr, Mitte 20er, f. Bekann-
schaft mit häuslich erzog. jungen
Damen von Part. Erziehung,
event. spät. Verheiratung nicht aus-
geschlossen. Diskr. zugesichert und
verlangt. Vermög. erw. Vermittler
verb. annehm. zwecklos. Anstufel.
Off. mit Bild u. Ch. P. 7384 an
die Exped. d. Bl. 7384

Wahrfagerin (verehelicht)

wohnt 7384

Schulstraße 4. 4. St. 2.

Tapeter-Aufziehen,

Gardinen-Aufhängen, sowie Möbel
u. Betten Polieren, fähig. saub.
zu billigen Preisen in u. außer d.
Stadt. 7391

Richard David, Rettelstr. 12
Bitte Karte.

Vertieren am Sonntag 1. Nov. 1
fast neue einw. Trügerchürze
aus der elektr. Bad-Waschmaschine.
Abzugeben geg. Belohnung 7391

Schulstraße 19. 6. Jacob.

Abschlag!

Schmierseife,
gelb. 17 Pfg.,
weiß. 20 Pfg.
offert 6343

Altstadt-Konsum
31 Neugasse 31.

Reinrichtung von Küch.,
Lampen, Kronen u. Kunstfaden.
Reparaturen. 4633

Louis Becker, Kibitzstr. 46.

Wo lasse ich mein Rad
reparieren?
bei E. Schöner
Reparatur,
Germannstr.
15. Tel.
2213

Shubladengale
Ladenhefen mit ohne
Marmor gut gearbeitet kaufen
Sie billig. 7393

Marktstr. 12, Späth.

Ziehung nächste Woche.

Quedlinburger

Pferde-Lose a 1 Mk.

11 Lose 10 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg.

Sämtl. Gew. sofort ver-
kündl. gegen

Bar Geld

1500 Gew. 1. W. v. Mk.

27 000

Hauptgewinn 1. W. v.

6000 Mark.

Lose vers. der General-
Debitur 4236

Carl Krebs,
Quedlinburger,
sowie in Wiesbaden:
J. Stassen, Lott.-Gen.-
Agentur.

Wiederverk. erhalten
Rabatt.

Elektr. Anlagen,

Neu u. Reparaturen u. Garantie
werden gut u. billig ausgeführt
von **Herrn. Heinze,** Kirchstr. 11.

7350

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkommode, 2

Vertikals, 1 Konsole mit Spiegel, 2 Sofas, 2 Stühle,

8 Rohrstühle, 1 Diwan, div. Tische, 1 Handtuchhalter,

3 Fässer Wein u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 7399

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Okt., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstr. 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1. 2 vollst. Betten, 2 Spiegel und 2 Kleiderchränke, 1

Schreibtisch, 1 Truhen-Spiegel, 1 Waschkom

Bekanntmachung.

Aus der evangelischen Ringkirchengemeinde hier selbst soll der nach Süden gelegene, bis zur Gemarkungsgrenze reichende Teil ausgepfarrt und zu einer selbständigen Kirchengemeinde („Lutherkirchengemeinde“) unter Errichtung von zwei Pfarrstellen erhoben werden.

Der Entwurf der Errichtungsurkunde liegt in unseren Geschäftsräumen, Emserstraße 3, bis zum 8. Oktober d. J. in den Stunden von vormittags 9 bis 1 und nachmittags 3 bis 6 Uhr zur Einsichtnahme für die Evangelischen der jetzigen Ringkirchengemeinde offen.

Entworfene Einwendungen sind binnen 2 Wochen nach Schluß der Offenlegung bei uns einzureichen. 7355
Wiesbaden, den 28. September 1907.

Königliches Konsistorium.
Dr. Ernst.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden (Wiesbadener Blumenorden).

(Mitglied des Südwestdeutschen Verbandes für künstlerische Kultur).

Veranstaltungen im 3. Vereinsjahre, 1907/08.

I. Öffentliche Vorträge.

1. Am 10. Oktober 1907: Fräulein Dr. Olga Stieglitz, Dozentin an der Freien Hochschule zu Berlin: „Nietzsche als Künstler“.
2. Am 7. November 1907: August Bungert, Dichter und Komponist: „Die deutsche Odyssee“ (Werk des Vortragenden) II. Teil.
3. Am 3. Dezember 1907: Friedrich von Oppeln-Bronikowski, Schriftsteller: „Das junge Frankreich“ (Moderne französische Dichter).
4. Am 9. Januar 1908: Max Beyer, Schriftsteller: a) „Bismarcks Humor“, b) „Eigene preisgekrönte und andere Dichtungen“.
5. Am 6. Februar 1908: Freiherr Dr. Börries von Münchhausen, Schriftsteller: „Eigene Dichtungen“.
6. Am 12. März 1908: Dr. Cäsar Flaischlen, Schriftsteller: „Eigene Dichtungen“.

II. Öffentliche Rezitationen.

1. Am 9. April 1908: Kammersänger Karl Mayer, Köln: a) „Dramatisches“, b) Episches und Lyrisches“.
2. Am 23. April 1908: Rezitator Paul Struve: „Gemischtes Programm“.

III. Familienabende.

Am 24. Oktober, 21. November, 19. Dezember 1907, 23. Januar, 20. Februar, 26. März 1908:

Kurze Vorträge, Rezitationen, musikalische und gesangliche Darbietungen.

Näheres durch die jeweiligen Programme.

IV. Anderweitige Veranstaltungen.

Stiftungs-Fest am 7. Mai 1908. — Ausflug am 23. Mai 1908.

Änderungen vorbehalten.

Die Veranstaltungen unter I—III finden sämtlich im Vereinslokale „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15, abends 8 Uhr, statt und sind für Mitglieder frei.

Die Mitgliedskarte ist an allen Abenden am Saaleingang vorzuzeigen. Gäste können nach den in § 6 der Satzungen gegebenen Vorschriften eingeführt werden, sind aber unbedingt dem 1. Vorsitzenden vorzustellen.

Für Nichtmitglieder beträgt der Preis für den einzelnen Vortrag bzw. Rezitationsabend: Reservierter Platz 3 M., 1. Platz 2 M., 2. Platz und Galerie 1 M., Schülerkarten 50 Pf.

Karten sind in den Buchhandlungen von Jurany und Hensel, Moritz und Münzel, Noarterschauer, Römer und Stadt, sowie in der Musikalienhandlung von Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse, erhältlich.

Beitrittserklärungen (Eintritt 3 Mark, Familienkarte mit 2 Beikarten 8 Mark, Einzelkarte 6 Mark) nimmt Herr Dr. G. Knauer, Wilhelmstrasse 16, jederzeit entgegen. 7278

Der Vorstand.

Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen u. Kinder (G. B.)

übernimmt Vormundschaften, Pflegekinder, Nachlass- und Testamentvollstreckungen.

Er widmet sich nicht nur den sittlich gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Fürsorge auch auf die Strafgefangenen und entlassenen Frauen, Mädchen und Kinder.

In unserm Büro, Luisenstraße 27b, sind Sprechstunden an den Wochentagen, Dienstag und Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr. Unser Jubiläum feiern wir unentgeltlich. Auskunft u. Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mitglieder unsere Tätigkeit gütig unterstützen zu wollen. Schriftl. Anfragen, sowie Annahmen zum Eintritt in unsern Verein, als zahlende Mitglieder (Mindestbeitrag M. 1.— jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, Mühlengasse 22. 7311

Der Vorstand.

Möbel

Betten, Polsterwaren, Schränke, Diwans,
Tische, Stühle, Spiegel, Küchenmöbel,
ganze Wohnungs-Einrichtungen

Konfektion

Herren- und Knaben-Anzüge.
Damen-Garderoben, Kostüme-Röcke, Blusen.
Elegante Neuheiten in grosser Auswahl.

Auf Kredit!

J. Jtmann, Wiesbaden,
Bärenstr. 4,
I, II. u. III. Et.

Ohne Anzahlung
für Beamte und Kunden.
Günstigste Bedingungen.

Heute Fortsetzung des großen Freihandverkaufs herrschaftlicher Mobilien

von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr in meinem Versteigerungslokal

2 Bleichstraße 2 dahier.

Adam Bender, Auktionator.

Geschäftslokal: 2 Bleichstraße 2
Telephon 1847.

Carl Harth

11 Marktstrasse 11

Telephon 382

empfiehlt in

täglich frischer Ware:

Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren.

Von morgens 8 Uhr ab:

Heisse Fleisch-Wurst

und

Solber-Fleisch.

Von abends 6 Uhr ab:

Warme Hausmacher Leberwurst

heisse Fleischwurst

und gek. Solber-Rippchen. 7366

Hotel - Restaurant „Friedrichshof“.

Friedrichstrasse 35.

Täglich abends von 7 Uhr ab:

Grosses Künstler-Konzert

im Gartensaal

ausgeführt von der ungar. Magnaten-Kapelle „Horoath Caroly“.

Reichhaltige Abendkarte.

Ausschank des weltberühmten

Märzen-Bier

aus der Pilsener-Bräuerei München. 7379

Emserstraße 40 Im Eden-Theater Emserstraße 40

amüsiert man sich am besten. 3900



Eine alte Frau

kann Ihnen nur den guten Rat geben, als
Vorbeugungsmittel bei

Gicht, Ischias, Rheumatismus, Nervenschwäche

Einreibungen mit

Asbad's Fichtennadel-Franzbranntwein

anzuwenden.

Flasche 50 Pf., 1.20 und 2.40 Mk.

Niederlage bei:

Adler-Drogerie, Wilh. Machenheimer,
Bismarckring 1,
Albrecht-Drogerie, Albrechtstrasse 16,
Drogerie Brecher, Neugasse 12,
Drogerie Willy Graefe, Webergasse 39,
Drogerie W. Massig, Schornhorststrasse 12,
Drogerie Minor, Ecke Schwalbacher- und
Mauritiusstrasse,
Drogerie E. Möbus Nachf., Tannusstrasse 25,
Drogerie Walter Geipel, Bleichstrasse 7,
Kneipphaus, Rheinstrasse 59,
Nassovia-Drogerie, Kirchstrasse 6,
Oranien-Drogerie, Oranienstrasse,
Ring-Drogerie, Bismarckring 31,
Otto Siebert, Apotheker, am Königl. Schloss.
P. H. Stoss, medizinisches Warenhaus,
Tannusstrasse 2,
C. Günther, Parfümerie, Webergasse 24,
Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 39,
C. Witzel, Drogerie, Michelsberg 11. 4118

Unwiderruflich nur noch 2 Tage.

Zirkus Otto Mark,

Am Bahnhof, Nikolastraße.

Heute Dienstag abends 8 Uhr:

Große Sport-Vorstellung

u. a. das Amateur-Reiten.

Jeder Herr eine Dame frei. Jeder Herr eine Dame frei.
Eine Prämie erhält derjenige, wer 3 mal stehend zu Pferde
im Galopp in der Manege herumreitet ohne anzuhalten.

Mittwoch unwiderruflich letzter Tag. Nachm. 4 Uhr:

Kinder- u. Familien-Vorstellung. Kleine Preise.

Abends 8 Uhr: Abschieds-Vorstellung.

7392 Hochachtungsvoll Otto Mark, Direktor.

Eden-Theater

Emserstraße 40 Sensationelles Programm

von 1. bis 16. Oktober 1907.

Hilde Renati, Soubrette.

?? Zwegaly ??

Anny Fokoshima, japanischer Jukons-Wunder-Kt.

Albert Mertens, Humorist.

Lotte Margot, Porträt-Soubrette.

Arthur Münch, fälsch. Komiker.

Ed. Mara, Pantomime mit seinen sprechenden und gebenden
Figuren, sowie singende und sprechende Bilder.

The Mertens-Münch, Pöffen- Trio

und die vortreffliche Hauskapelle.

Preise wie gewöhnlich.

Borgungsarten Gütigst.

Die Direktion: Max Eller. 7376

Großer Schuhverkauf! 1468

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch Billig.

Ausnahmepreise in der



Lebensmittel-Abteilung.

Dosen und Gläser in nur strammen Packungen.

Nur drei Tage:

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservfabriken.

Solange Vorrat reicht und nicht für Zwischenhändler.

Mittwoch, den 2., Donnerstag, den 3., Freitag, den 4. Oktober.

Solange Vorrat reicht und nicht für Zwischenhändler.

Konserven.

Dosen 2 Pfd. 1 Pfd.	
Schnittbohnen	0.26
Breihbohnen	0.26
Perlbohnen	0.43
Stangenbohnen	0.40
Kohlrabi	0.33
Erbsen, mittelfein	0.53
Erbsen, fein	0.78
Erbsen, extrafein	1.00
Kaiserschoten	1.15
Kartoffeln, F	0.45
Kartoffeln, FF	0.62
Erbsen, mittelfein, mit Karotten	0.50
Erbsen, fein, mit Karotten	0.78
Leipziger Allerlei III	0.45
Leipziger Allerlei II	0.58
Leipziger Allerlei I	0.80
Tomaten, ganze Frucht	0.75
Tomatenpüree	0.68
Pilze Bohnen II	0.55
Pilze Bohnen I	0.78
Braunkohl	0.30
Teltower Rübchen	0.80
Spinat	0.43

Spargel.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.	
Stangenspargel, No 7/14 Stg.	1.70
Stangenspargel, Prima Ia.	1.75
Stangenspargel, fein	1.40
Stangenspargel, mittelfein	1.15
Stangenspargel, 50/60 Stg.	0.95

Schnittspargel, prima Ia.	1.35	0.78
Schnittspargel, prima	1.08	0.59
Schnittspargel, mittel	0.88	0.49
Schnittspargel, dünn	0.65	0.38

Pilze.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.
Morcheln	1.15	0.65	0.43	—
Pfeifferlinge	0.63	0.37	—	—

Früchte-Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Aprikosen, ganze Frucht	0.90	0.53
Birnen, weiß oder rot	0.70	0.44
Erdbeeren, A	1.10	0.60
Erdbeeren	1.15	0.65
Kirschen, rot od. schwarz o. Stein	0.88	0.50
Kirschen, rot od. schwarz m. Stein	—	0.37
Melange B (6 Früchte)	—	0.48
Melange A (8 Früchte)	—	0.57
Näse	0.68	0.40
Stachelbeeren	—	0.40

Preiselbeeren

n. 10 Pfd.-Eimer 3.35, p. 5 Pfd.-Eimer 1.80.

Marmeladen

(nur Fruchtmark und Zucker).

10 Pfd. u. 5 Pfd.-Eimer	
Melange	2.35
Pflaumen	2.45

Erdbeeren	4.45	2.30
Stachelbeeren	4.45	2.30
Orange-Marmeladen, engl. Art, Glas	0.70	—

Sardinen in Öl.

Dose 2 Pfd. 1 Pfd.	
Marke Cascade	1.30
Marke Nachtclub	0.83
Marke Savignon	0.75
Marke Cascade	0.65
Marke Rondeville	0.58
Marke Canido	0.48
Marke Fatina	0.45
Portionsdosen	0.32
Krebs-Extrakt, per Dose	0.39, 0.63, 1.20
Krebs-Butter, per Dose	0.58, 0.98
Krebs-Schere	0.30, 0.48
Krebs-Schwänze	—
Krebs-Pulver	0.25
Worcestershire-Sauce (deutsch)	per Flasche Mk. 0.50
Sellerie	—

Fischkonserven.

Kat in Selee	per 1/2 Dose 0.48
Nordsee-Krabben	per 1 Dose 1.40
Neunaugen	per Dose 0.40
Delikatess-Feringe, ohne Gelees	—
in diversen Saucen	per Dose 0.70
Appetit-Sild	per Dose 0.36, 0.50
Thon-Fische	—
Fering in Selee	1/2 Dose 2 Str. 0.39, 1.25

Mayonnaise u. Remouladesauce in Tuben u. Gläsern	Stück Mk. 0.50, 0.55, 0.85
Pains zum Bestreichen von Bröden	per Dose Mk. 0.45

Peters „Metropol“-Kognak Köln.

1	2	3	4	5	6
1/2 Flasche	1.45	1.60	1.90	2.10	2.50
1/4 Flasche	0.88	0.97	1.10	1.20	1.40

Kaffee (naturell gebrannt)

Mk. 0.75, 0.88, 0.93, 1.15, 1.35, 1.55 per Pfd.

Tee in Paketen.

à 125 Gramm	0.36, 0.46, 0.62, 0.85 Mk.
loose per Pfund	1.80, 1.60, 1.10 u. 0.95 Mk.

Kakao.

Kakao Konsum	per Pfund 1.20 Mk.
Kakao Haushalt	1.50
Kakao Haushalt I	1.70
Kakao Sarotti I	1.97
Kakao Sarotti	0.90
Blockschokolade	0.63
Familienchokolade	0.95

Thüringer Cervelatwurst per Pfund Mk. 1.60 (Preis für ganze Würste).

Warenhaus Julius Bormass.

The American Biograph Cie.

41 Schwalbacherstrasse 41.

Morgen Mittwoch:

ERÖFFNUNG.

Vorführung der neuesten Biograph-Aufnahmen.

Moderne technisch vollendete Musik.

Theater I. Ranges.

Jede Woche neues Programm.

Täglich von 3—11 Uhr Vorstellung.

I. Parkett 0.80, II. Parkett 0.50, Parterre 0.30.

Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion:

H. Kubbe & E. Helmstädter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Oktobe cr., mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Hause Kirchgasse 23 hier:

1 Büfett, 1 Garnitur best. in Sofa und 2 Sesseln, 1 vollst. Bett, 3 Sofas, 1 Schreibtisch, 4 Kleider-schränke, 1 Vertigo, 2 Waschkommoden, 2 Kommoden, 2 Konfessschränken, 2 Nähmaschinen, 1 Zinkbadewanne, Tisch, Stühle u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher,

Schwarzenstraße 7.

7403

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Oktober 1907, mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Versteigerungslokale, Kirchgasse 23 hier:

1 Toilettestisch, 1 Zehre, 1 Waschkommode, 1 Grammophon

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Oktober cr. mittags 12

Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 dahier:

1 Büfett, 1 Divan, 1 elektr. Orchesterion, 1 Gestell, ca. 800 Rollen Tapeten, 20 Flaschen Malaga etc. etc.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907

7402

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

In den städtigen Häusern Langgasse 3, 5 und 7

sind für die Zeit von jetzt bis Ende dieses Jahres noch

einige Läden zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause Zimmer Nr. 44

erteilt.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1907.

7382

Der Magistrat.

und Brücken in jeder Breite.

Genau Bestimmung der Gläser kostenlos.

C. Höhn, (Znd. E. Krüger), Optiker

Langgasse 5.

Kaiser-Panorama,

Wiesbaden.

Rheinstr. 37, unterh. dem Eisenplatz

Täglich geöffnet von 10 Uhr

morgens bis 10 Uhr abends.

Jede Woche 2 neue Reisen.

Ausgeführt vom 30. Sept. bis 6.

Okt. 1907. 7305

Serie 1:

Eine herrliche Wanderung

im Rästentland u. der öst-

reichlichen Riviera etc.

Serie 2:

2. Interessante Reise in

Chile über die Cordillären

und den Mapallata-Pag.

Kartoffeln

für den Winterbedarf liefert Magn-

bonum v. Str. 260 R. Industrie

v. Str. 260 R. 7093

Otto Unkelbach,

Kartoffel-Großhandlung,

Schwalbacherstr. 71.

Telefon 2734.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

38 Rheinstraße 38,

Ecke Moritzstraße.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechselrechnung, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschriften,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch gebildete u. praktisch erfahrene

Lehrkräfte.

Besondere Damen-Abteilungen.

Diese Woche

Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u.

der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt.

genau nach den Anforderungen der Praxis. 8045

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis. Empfehlungen. Kostenloser Stellennachweis.

Prospecte, 48. Auflage etc. frei durch die Direktion.

Kaufen Sie zur Umzugszeit

Kleinenwaren.

Wellritzstraße 43,

Eisenhandlung.

Sie erhalten grüne u. rote Rabattmarken. 6994

als Herr Wellman, entgegen den Hoffnungen auch der Passagiere Motorluftschiffer, sich entschloß, seine Versuchsfahrten in Südbayern zu beginnen, daß das Unternehmen mit einem Risiko verbunden wäre. Die Gründe für diesen Mißerfolg liegen auf der Hand. Es ist bis jetzt den genialsten Luftschiffbauern nicht gelungen, ein Fahrzeug zu bauen, welches ohne Betriebsstörungen, ohne Havarien 120 Stunden — diese Zeit hatte sich Wellman zur Erreichung des Nordpols gesetzt — fliegen könnte.

Wespiellos sind die Erfolge, die die deutsche Aeronautil im letzten Sommer und in den ersten Herbsttagen dieses Jahres errungen hat. Auf die Glanzleistung des Militärballons in Berlin folgte die des Pariserischen Luftschiffes, und nun hat bekanntlich auch Graf Zeppelin nach jahrelangen Versuchen und Bemühungen mit seinem sog. „starren“ Motorluftschiff einen großen, uneingeschränkten Erfolg gehabt. Ein Vergleich des Zeppelinschen Ballons mit dem Luftschiff, das der Amerikaner Wellman zu seinem jüngst stattgehabten mißglückten Fluge nach dem Nordpol benutzt hat, zeigt die schärfere, aber längere Form des ersteren, während der Wellmansche Ballon dem Auge des Laien auf den ersten Blick handlicher erscheinen mag.

Aus der Umgegend.

18. Wiesbaden, 29. Sept. Die 800-Jahrfeier zur Erinnerung an die Einweihung der hiesigen Kirche war, begünstigt durch prächtiges Herbstwetter, auch von auswärtigen Gästen recht stark besucht. Das ganze Dorf hatte Festeschmuck angelegt und auch die Kirche prangte im Jubiläumsschmuck. Leider erwies sich das neuerdings aufs schönste renovierte und mit zwei gemalten Fenstern versehene Kirchlein als viel zu klein, die vielen Festteilnehmer aufzunehmen, weshalb eine große Anzahl vor der Türe der Predigt und der Ansprachen lauschte. Eine Musikkapelle eröffnete die Feier mit dem Vortrage eines Choral, worauf der Gesangverein „Großhain“ ein passendes Lied vortrug. Den Altardienst versah der frühere Kirchspielsgeistliche, Herr R. O. P. f. e. m. a. n. - C. u. b. und die Festpredigt hielt Dekan Dr. Lindenheim-Delkenheim: In Erwägung, daß die im Jahre 1107 geweihte Kirche vom Bischof Hartbert von Brandenburg den Namen „Christuskirche“ erhalten, hatte der Festprediger seiner Predigt die passenden Worte aus dem Hebräerbrief Kap. 13, Vers 8 zugrunde gelegt: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in alle Ewigkeit.“ Der Predigt folgte ein Gesangsvortrag des gemischten Kirchenchors von Bredenheim, woran sich dann noch die Segenswünsche angeschlossen. Konfirmandenrat Jäger-Bierstadt entschuldigte den am Erscheinung verabschiedeten Generalinspektoren D. Maunz-Wiesbaden und überbrachte die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der evangelischen Kirchenbehörde. Namens der Gemeinden der Kreisgruppe Wallau übermittelte Pfarrer Betz-Bierstadt die besten Wünsche an die Schwestern-Gemeinde und namens der Mutterkirche Nordenstadt, von der sich die Tochter vor 350 Jahren getrennt, überbrachte Heine-Nordenstadt die besten Wünsche. Nach einer glänzenden Pause, während welcher die auswärtigen Gäste in den hiesigen verwandten und bekannten Familien aus bester Bewirtung wurden, begann eine Nachfeier im Freien, die nochmals alle Teilnehmer in Gemütlichkeit vereinigte. Als weitere Redner traten auf Konfirmandenrat Jäger-Bierstadt und Pfarrer Kopfermann-Gaub, welcher letzterer bis vor 2 Jahren 17 Jahre lang hier amtierte. Konfirmandenrat Jäger verlas die Namen seiner ersten Konfirmanden aus dem Jahre 1878 und hatte die Freude, daß verschiedene, die heute 40jährige Männer und Frauen sind, zur Stelle waren. Er erinnerte dieselben an ihren Konfirmationspruch: „Bleibe fromm und halte dich recht“ und mahnte sie, auch ferner dieses Spruches eingedenk zu bleiben und das weitere Lebenswort zu beherzigen: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Zum Schluß erinnerte der Ortsgeistliche Pfarrer Bender-Bredenheim daran, daß die Kollekte des Tages als Grundstock zu einer Gedächtnisstiftung verwendet werden solle. Es sei geplant, ein gemaltes Fenster mit dem Christusbilde und der Aufschrift: Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in alle Ewigkeit! (Text der heutigen Festpredigt) für die Jubiläumskirche zu stiften. Die Kollekte fiel so reichlich aus, daß das Gedächtnisfenster zur Wirklichkeit werden wird. Einen guten Ertrag lieferte auch der Verkauf von Ansichtskarten, die Pfarrer Bender eigens für das Fest angefertigt hatte.

m. J. 1881, 2. Sept. Bei der kürzlich stattgefundenen Versteigerung des Gemeindeobstes wurden 650 A. erzielt. — Die Weinberge lieferten auch dieses Jahr fast keinen Ertrag und werden überhaupt nicht geerntet werden.

LOKALES

* Wiesbaden, 1. Oktober 1907.

Die letzte Wanderung des Rhein- und Taunusklubs pro 1907.

und zwar die 10. wird er am Sonntag, 6. Oktober unternehmen und wenn das deutsche Sprichwort sagt: Ende gut, alles gut, so wird es sich, wie zu hoffen steht, auch auf diese Tour anwenden lassen. Die Hauptsache ist, daß das Wetter gütig bleibt und dies glauben wir nach den ausgestandenen vielen trüben Tagen doch erwarten zu können.

Die zu durchstreichende Gegend ist anmutig und lieblich; verschiedene Punkte bieten herrliche Rundsichten und wenn es heißt: die Schaumburg wird besucht, dann muß ein etwaiger Zweifel: „Soll ich oder soll ich nicht“, sofort verschwinden.

Die Schaumburg, dieses prächtige und idyllisch gelagerte Schloss macht durchaus nicht den Eindruck, als ob es aus einer der ältesten Burgen des Lahngaus herausgewachsen wäre. Nach öfterem Besichtigung und fortwährenden Veränderungen präsentiert sich die Schaumburg als ein fertiger, wunderbarer Herrensitz, den man evtl. auch mehrere Male besichtigen kann. Abfahrt aus Wiesbaden 7.00, Ankunft in Holsheim 9.00, Abfahrt 9.11, Ankunft in Lahngau 9.40; Rast im Hotel Brenner dahier. Ab da 10.20; Ankunft in Lahngau 12.10, wo im Gasthaus Schwarz, Ruppach, eine Rast von 30 Minuten dort. — Am 1. Sonntag Weitermarsch über Steinsberg nach Gabelstein, wo die Wanderer um ca. 2 Uhr ankommen werden. Nach 25 Minuten Aufenthalt Aufbruch nach der Schaumburg, zu deren Besichtigung 30 Minuten in Aussicht genommen sind.

Von der Schaumburg geht es nach 3 1/2 Uhr direkt nach Dies, das um 4 1/2 Uhr erreicht werden wird. Dasselbe Mittagessen in formaler ausgestellter Speisefolge im Hotel Viktor's.

Leider müssen die Taunusler schon um 7 1/2 Uhr verlassen und werden um 9.30 Uhr wieder in Wiesbaden eintreffen.

Karten, welche zur Benutzung der Kleinbahn von Holsheim nach Rabenelsbagen berechtigten, ebenso zum Mittagessen incl. eine halbe Flasche Wein und Trinkgeld kosten 2.70 A. und sind bei den Herren Ludwig Becker, große Burgstraße, Adolf Haupt, Dellmündstraße 43, Karl Haack, Rheinstraße 37, zu haben;

letzter Termin zur Anmeldung ist Samstag, 5. Oktober 7 Uhr abends. Die Sonntagsfahrkarte nach Dies à 2.30 A. muß sich jeder Teilnehmer selbst lösen. Führer sind die Herren H. Löhner und W. Cron, was bedeutet, daß sich alles tadellos abwickeln wird.

* Im Kurhaus singen 250 Lehrer. Für das Konzert des Leipziger Lehrer-Gesangsvereins (250 Sänger), das im hiesigen Kurhaus morgen Mittwoch, 2. Oktober, abends 8 Uhr, stattfindet, hat der Dirigent, Herr Prof. Hans Sitt, ein interessantes Programm zusammengestellt, das in jeder Beziehung großen künstlerischen Genuß verspricht. Der feierliche Eingangschor aus der Sinfonie-Ode „Das Meer“ von J. Riccobelli leitet das Programm ein. In der „Vergessenen Nacht“ von Hans Sitt hat der Komponist ein Werk geschaffen, dessen außerordentlich schwierige Stellen nur ein großer, für den a capella-Gesang wohlgeübter Männerchor bewältigen kann. Von Hr. Hegar, dem von allen größeren Männergesangsvereinen hochgeschätzten Tonleiter, gelangt eine dem Leipziger Lehrer-Gesangsverein gewidmete Chorballade „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ zum Vortrag. Besonders möchten wir noch auf den neunstimmigen Chor „Der alte Soldat“ von Peter Cornelius aufmerksam machen, eine Tonkomposition, welche an poetischer Idee, Schwung und Fülle der Klangwirkung kaum ihresgleichen in der Männerchorliteratur finden dürfte. Ferner weist das Programm kleinere Chorlieder von Schubert, Kirchl, Krenner und Spangenberg, dem Dirigenten des hiesigen Lehrer-Gesangsvereins auf. Unter Afferns Leitung kommen die Akademische Fest-Ouverture von Brahms, Vorspiel zur Oper „Raerodol“ von Otto Dorn und Italienisches Capriccio von Tschaikowsky zur Aufführung. Da die Eingangstüren nur in den Zwischenpausen geöffnet werden, so empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen. Man ist allgemein gespannt auf die Leistungen dieses von Herrn Prof. Sitt geleiteten gewaltigen Männerchors und erkennt sehr an, daß die Kurverwaltung die Eintrittspreise für alle Blöcke des Saales für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahres-, Fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnervortrags) auf nur 1 A. ermäßigt hat.

* Vertheilung-Konseratorium. Die Mittwochs- und Samstags abendlichen Prüfungsvorlesungen nahmen einen sehr befriedigenden Verlauf und zeigten manches talentierte und gut vorbereitete Talent unter den Klavier- und Violinspielern. Unter den jüngsten Kräften verdienen für besonders hübsche und oberbündige Leistungen lobende Erwähnung C. und D. Wegner, H. Franz, M. Strauß, L. Schwarz, E. Bager, E. Schneider und B. Döhrer. Von den zahlreichen erwachsenen Mitwirkenden ertrugen mit musikalisch durchgebildeten Vorträgen E. Schell, R. Dutsch, J. Thier, H. Hübner, J. Weiß, H. H. Adolph, H. Schröder, H. v. Olzgen, H. H. Ems, H. H. Sieber und H. Kranz. — Wie uns mitgeteilt wird, findet der letzte Vortragsabend nicht heute statt, sondern Freitag um 8 Uhr. Es kommen zur Aufführung Klavierkonzerte von Dufay, Mozart und Schumann sowie ein interessantes Orchestertrio von Stamiz. Der Eintritt steht Interessenten frei.

* Allgemeiner deutscher Väterverband. Vom 10. bis 12. Oktober findet hier die 16. Jahresversammlung des Allgemeinen deutschen Väterverbandes statt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung am 11. Okt. umfaßt u. a. folgende Vorträge: Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden) über „Wiesbaden und seine Kurmittel“, Prof. Dr. Ding (Wiesbaden) über „Was kann die analytische Chemie im Dienste der Pathologie leisten?“, Hr. v. Weller, Regierungsdirektor in Speier, über „Einwirkung einer Meteorologie für die deutschen Kurorte“, Geh. Sanitätsrat Dr. Michaelis (Bad Reiburg) über „Welche Mittel stehen einer Kurverwaltung zur Verfügung übertragbare Krankheiten abzuwehren und deren Abwehr handhaben?“, Dr. Siebelt-Bad Homburg über „Wert und Geschäftsbetrieb der Gesundheitskommission“, Dr. Stern, Badeinspektor in Gg. Schwalbach, über „Die physikalischen Eigenschaften der Moor- und Schlammwässer“, Geh. Medizinalrat Dr. Abbe (Bad Nauheim) über „Bemerkungen zur Ätiologie der Morbus-Aureus“, und Dr. Krone (Bad Teinach) über „Warum soll der Bade- und Kurort den zuständigen Vabearzt konsultieren?“. In der öffentlichen Sitzung am 12. Oktober werden sprechen: Dr. Erich Kaiser, Universitätsprofessor in Gießen, über „Die geologische Natur der Mineralquellen im mittelhessischen Schiefergebirge“, Vergrat Morbach (Bad Nauheim) über „Die Verhandlungen mit der Genossenschaft deutscher Toniker“, Kurdirektor Häfeler (Bad Salzschlirf) über „Die Salzschlirfer Lithium-Engelgärten“, Hofrat Dr. Köhling (Wiesbaden) über „Die den Kurorten von den Kurverwaltungen gewährten Vergünstigungen“ und Sanitätsrat Dr. Windler (Bad Nauheim) über „Die balneologische Behandlung des Jodismus“.

* Gedächtnisfeier in Speier und Evangelischer Bund. Herr Reg.-Sekretär H. Meyer, Griesenaustraße 21, macht uns darauf aufmerksam, daß die in Worms versammelten Mitglieder der 20. Generalversammlung des Ev. Bundes zur Wahrung deutsch-prot. Interessen am Donnerstag, 3. Oktober, einen gemeinsamen Ausflug nach Speier unternehmen. 10 1/2 Uhr vorm. Ankunft; Feier in der Protestationskirche; Festrede des Landtagsabg. Landgerichtsdirektors Dr. v. Campe aus Hildesheim; Solgefänge des Kirchenchores; Orgelspiel; Erklärung der Kirche; Geläute sämtlicher Glocken; 1 Uhr mittags Festessen; abends Familienabend. Wer an dieser Feier teilnehmen will, wolle sich an Herrn Meyer wenden.

* Ausstellung für Tapezierer in Wiesbaden. In rechter Würdigung der behördlichen Wille, dem Handwerk durch Gründung von Genossenschaften größere Vorteile zu verschaffen, es konkurrenzfähiger zu machen und mehr als bisher gesellschaftlichen Zusammenschluß zu geben, hat die Tapezierer-Innung Wiesbaden vor nicht ganz 2 Jahren eine Ein- und Verkaufs-Genossenschaft gegründet. Für die erfolgreiche Wirksamkeit derselben spricht, daß die seitherigen Geschäftsräume nicht mehr den gestiegenen Anforderungen genügten. Die Genossenschaft sah sich deshalb veranlaßt, in dem Hause Schwalbacherstraße 29, Ecke Mauritiusstraße, in dem dort befindlichen Laden nebst Souföldräumen ein allen Anforderungen entsprechendes modernes Verkaufsgeschäft in allen in das Tapezierer- und Dekorationsfach einschlagenden Artikeln einzurichten und hat dasselbe seit Donnerstag der großen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mitbestimmend für die Einrichtung eines derartigen ausgedehnten Unternehmens war der Umstand, daß dem Tapezierer- und Dekorationsgewerbe Konkurrenz entstanden ist, die sich für die betr. Gewerbe sehr unliebsam bemerkbar machte und fast in ihrer Existenz bedrohte. Es ist deshalb nur zu begrüßen, daß das einmütige Zusammenstehen der Mitglieder der hiesigen Tapezierer-Innung es ermöglichte, auf diese Weise ein Geschäft zu gründen, das sie in den Stand setzt, in jeder Beziehung auch dieser Konkurrenz erfolgreich zu begegnen. Es lohnt sich, die von der Genossenschaft veranstaltete Eröffnungs-Ausstellung zu besichtigen.

* Was der 1. Oktober brachte. Da ist zunächst, wie wir nochmals kurz wiederholen, die neue Postkarte, bei der man wie schon bisher bei der Ansichtskarte auch die Hälfte der Vorbehalte beschreiben kann. Das Gewicht der Auslandsbriefe darf

in Zukunft 20 Gramm betragen und für jede weiteren 20 Gramm ermäßigt sich das Porto auf 10 Pfg. Eine Neuordnung sind ferner die Antwortscheine, die man bei der Post für 25 Pfg. kaufen und ins Ausland zum Umtausch gegen gewöhnliche Briefmarken schicken kann. Wiederholt sei daran erinnert, daß die Tafel und die alten fünfzigpfennigstücke vom 1. Oktober ab kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr sind, werden aber noch ein Jahr lang von den öffentlichen Kassen umgetauscht.

* Was bringt das Panorama? (Eingefandt.) Willst Du durchwandern manch' herrlich Geil, So gehe in's Panorama, Dort bietet sich Dir das natürlichste Bild von Corbilleren und Ostreichs Riviera. Beides ist diese Woche zu seh'n Des Morgens schon; bis abends um zehn; Gering ist der Preis nur, doch hoch der Genuß, Drum sei zur Besichtigung nicht schwer der Entschluß.



Abonnent, Mischstraße. Durch die geschilderten Vorgänge wird Ihnen der vertragsmäßige Gebrauch der Wohnung ganz oder teilweise nicht entzogen, vielmehr ist dies ein Fehler, den der Vermieter zu vertreten hat. Es kommen daher zwei Fälle in Betracht: und zwar 1.: Können Sie, für die Zeit, während deren die Tauglichkeit gemindert ist, einen Teil des Mietzinses einhalten, oder 2.: Sie können, falls der Vermieter mit der Beseitigung des Mangels in Verzug kommt, Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen.

Sollte Ihnen jedoch wider Erwarten der vertragsmäßige Gebrauch der Wohnung durch die geschilderten Umstände entzogen werden, dann können Sie ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Mietverhältnis kündigen, nachdem Sie vorher dem Vermieter eine angemessene Frist zur Beseitigung des Mangels gesetzt haben.

Streit 552: 1. Der Vater der Kinder, falls dieselben noch minderjährig sind, ist berechtigt, von dem angelegten Gelde Beträge abzurufen, welche im Interesse der Kinder, sei es für Aufwendungen, Erziehung, Ausstattung etc., verausgabt werden, oder auch nur für solche Ausgaben, welche sich einzig und allein auf die Kinder beziehen, für seinen eigenen Gebrauch ist ihm dies nicht gestattet.

2. Die Ehefrau hat kein Recht, die Sparkassenbücher sich anzusehen, selbst wenn sie in Streit mit ihrem Ehemann lebt, es sei denn, daß die Bücher ihr angeprochen worden seien.

3. Das Verfügungsrecht über die Sparkassenbücher steht, wie bereits aus Punkt 1 hervorgeht, dem Vater der Kinder zu, da derselbe gesetzlich auch für den Unterhalt der Kinder zu sorgen hat und aus dem angelegten Guthaben denselben bestreiten kann und, falls keine andere Vermögensstücke vorhanden sind, den Unterhalt bestreiten muß.

Moderne	Verlobte	Möbel
kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstrasse, welche als Schenkungswürdigkeit 1. Ranges und bedeutendes Hausgüter Art bekannt ist, beschliffen zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von kompl. Zimmern). 10jährige Garantie, freie Lieferung. Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. 87/107		

Conrad H. Schiffer Hof-Photograph Taunusstr. 24. Atelier für künstlerische Porträts Vergrößerungen. 9382

Zur Herbst- und Winter-Saison
sind
eingetroffen:

Trikottailen
in allen Weiten,
gehäkelt und gestrickt

Damenwesten
Schulterkragen, Tücher.

Aparat Neuheiten in
**Golfjackets, Blusen,
Sportmützen.**

Alle Arten
Reformbeinkleider.

Neu aufgenommen:
Damen-Röcke
in ganz hervorragender Auswahl
zu billigsten Preisen. 7130

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.

6000 Wurf Steintöpfe 6000 Wurf
eingetroffen. Wurf 10 Pfg. Volle Garantie. 6844
Wälder Laden, Mühlgasse 47.

Amts Blatt



Er erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 230.

Mittwoch, den 2. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor von Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Unheiligkeiten geführt. Es findet daher in Uebereinstimmung mit dem Magistrat eine Neuordnung statt und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage und am Sonntag vor Allerheiligen;
2. am Allerseelestage, falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. am je einem dieser Festtage unmittelbar vorausgehenden Wochentag;
5. am Tage vor Weihnachten.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen — soweit Sonntage in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen.

Alle Gesuche um Zulassung von Verkaufsständen sind an das städtische Amt zu richten, welches weitere Bestimmungen treffen wird. Die von letzterem ausgestellten Erlaubnisscheine sind der Polizei-Direktion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Amtsbekunden ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident:
von Schenck.

Wird wiederholt veröffentlicht.

898

Der Magistrat.

Betr. Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen.

Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von Blumen u. Kränzen an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten dahier von 11. 10. 1906 freigegebenen Verkaufstagen und zwar:

1. anlässlich des Allerheiligen- und Allerseelestage,
2. anlässlich des — evangelischen — Totenfestes,
3. am Tage vor Weihnachten.

findet am Samstag, den 12. Oktober 1907, nachmittags 4 1/2 Uhr, am neuen Friedhof — Platterstraße — statt. Die Standplätze haben durchweg je 3 m Front. Das Standgeld beträgt je zu 1—3 oben für den laufenden Frontmeter 20 Pfennig und ist sofort nach der Auslosung zu entrichten. Es werden nur hiesige Gärtner und Blumenhändler oder Händlerinnen unter der Bedingung, daß sie den Platz nur selbst belegen, zugelassen. Von den Zugelassenen nicht selbst besetzte Standplätze fallen an die Verwaltung zurück, ohne daß ein Anspruch auf Zurückzahlung des Standgeldes daraus erwächst.

Wiesbaden, den 28. September 1907.

7271

Stadt. Amtsbekund.

Bekanntmachung.

Die ledige **Margarethe Plath**, geboren am 20. Februar 1869 zu Oppenheim, zuletzt Goethestraße Nr. 17 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir erlauben um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 25. September 1907.

7116

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Schaden betr.

Die Grundbesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Renaudnahmen von Gebäuden in die Nass. Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1908 in dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsstunden bis zum 31. Oktober d. J. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahmen u. c., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1908 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 23. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan von dem Gebietsteil zwischen dem Südfriedhof und dem Anschlußgleis der Lichtwerke (Distrikt Schwarzenberg, 3. und 4. Gewann, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschloß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. c., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 1. Oktober und endigt mit Ablauf des 29. Oktober cr.

Wiesbaden, den 28. September 1907.

7297

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind folgende hiesige Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 55,
2. Max Commichan, Maurergasse 12,
3. Friedr. Dofflein, Friedrichstraße 43,
4. E. A. G. vorm. C. Buchner, Dranienstraße 40,
5. Elektr.-Ges. Ludw. Sanfohn u. Co., Friedrichstraße 31,
6. Nikolaus Kölsch, Friedrichstraße 36,
7. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12,
8. Theod. Meininger, Kapellenstraße 1,
9. Aug. Schaeffer Nachf., Saalgasse 1,
10. Phil. Steimer, Webergasse 51,
11. Thiergärtner u. Holz u. Wittmer, G. m. b. H., Wilhelmstraße 10 und Luitensstraße 3,
12. Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft, Luitensstraße 6,
13. Aug. Jockel, Zietenring 1,
14. Nathan Heß, Taunusstraße 5,
15. Feinr. Horn Söhne, Dogheimersstraße 97 a,
16. Baugesellschaft für elektrische Anlagen, Bismarckring 9,
17. Feinr. Brodt Söhne, Dranienstraße 24.

Wiesbaden, den 27. September 1907.

7263

Verwaltung

der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Nichtfamlicher Theil

Zwangsversteigerung.

Am 17. Oktober 1907, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 67, das hier selbst Nettelbeckstraße Nr. 16, Ecke Zietenring belegene, den Eheleuten Schreinermeister Jakob Bendel und Elise, geborene Voiteur, gehörige Wohnhaus mit Hofraum zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. August 1907.

426

Königl. Amtsgericht, Abt. 1c.

Rambach.

Bekanntmachung

Diesenjenigen Gebäudeeigentümern im Gemeindebezirk Rambach, welche die Eingehung neuer Versicherungen bei der Nass. Brandversicherungsanstalt oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1908 bezwecken, wollen ihre diesbezüglichen Anträge alsbald, spätestens jedoch bis zum 1. November d. J. bei dem Bürgermeisteramt hier selbst anmelden.

Rambach, den 28. September 1907.

4261

Der Bürgermeister

Morash.

Möbeltransport- u. Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge von Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt ausgeführt, Ausfahrten von Waggon jeder Art, Uebernahme ganzer Bauten bei billiger Berechnung.

Telefon 3581. H. Stock, Mainzerstr. 35. Telefon 3581 6914

Bakst Zwetschenkuchen!

Zwetschen per Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 45 Pfg.

Gebr. Hattener.

Turnverein Wiesbaden

(D. T.).

Samstag, den 5. Oktober d. J., abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Hellmündstraße 25:

Haupt-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den 14. Deutschen Turntag in Worms.
2. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

7050

Der Vorstand.

NEROBERG.

Heute Mittwoch:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des Inf.-Reg. v. Gersdorff (Kuch. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschall.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pfg.

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a.

Goldgasse 2a.

Vom 1.—31. Oktober:

Täglich:

7280

Großes Konzert

des „Elite-Damen-Konzert-Orchester“.

Direktion: Hans Pöschl. Täglich neues Programm. NB. Die Kapelle wurde auf vielseitigen Wunsch prolongiert.

Donnerstag, den 3. Oktober:

Einmaliger Opern-Abend.

Herrn-Hüte-Ausverkauf!

(neueste Formen)
um zu räumen und Platz zu schaffen für die neuen großen Herrenhüte verkaufe zu enorm billigen Preisen. — Lodenhüte, Jagdhüte, Haarhüte u. Wollhüte. (Pa. Jagdhüte) das Beste in Qualität, Herren- u. Kinderhüte von 40 Pf. bis zu den feinsten Sachen.
Stücke. — Schirme.

Thurmann's Hutbazar Wiesbaden

27 Helenenstrasse 27. Telefon 6453

H. Frankfurter und Halberstädter Würstchen.
Hausmacher Leber- und Blutwurst.

75/208

Friedr. Schaab, Grabenstraße 3.

Diese Woche kommt ein großer Posten Wiesbadener Stiefel, sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf Marktstraße 22, I., kein Laden. 7270

Goldenes Armband

verloren vom Exerzierplatz durch Bertramstraße zur Bleichstraße. Abzug. gegen Belohn. Seerobenstraße 2, 4. 7340

Dr. Prüssian

wohnt jetzt

7106

© Nerotal S. ©

San.-Rat

Dr. Friedrich Cuntz

wohnt jetzt

Rheinstraße 53 part.

7148

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahllosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnproben werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, verleihe ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Ueberzeugen Sie sich von meinen auffallend niedrigen

Ausverkaufspreisen.

Schuhwarenhaus Franz Kentrup, Michelsberg 1.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.-

à 1/2 " 60 Pfg.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber, Telefon 717.**

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

Tapeten — Linoleum.

Infolge meines großen Lagers und bedeutenden Umsatzes biete ich meiner verehrl. Kundschaft Gewähr stets das Neueste vorteilhaft einzukaufen.

Lebhafte Muster gebe weit unter Preis ab.

Hermann Stenzel

Tapeten — Linoleum — Wachstuche
Schulgasse 6.

6425

Tapeten

in allen Arten und Qualitäten

empfehlen bei

grösster Auswahl und billigsten Preisen

Georg Diez

Telefon 3025.

Adolfstr. 5.

Reste „ca 12 000 Rollen“ extra billig.

Großer Emaillewaren-Verkauf.

Kein Ausverkauf!

Billiger Laden. Weißgasse 47

2079

Auf
bequeme
Abzahlung

Herrn-
und
Damen-
Konfektion

Möbel
Betten
Polster-
waren

L.
Marx & Co.
Michelsberg
22.

7364

Räumungs-
Verkauf
von
Möbeln!

Die zum Abbruch des Hauses
kommen von heute an alle Möbel-
bestände, als: Kompl. Schlafzim-
mer, Speisezimmer, kompl. Küchen, lav.
Büfett, Spiegelk. 1- und 2 t. u.
Küchensch. 2. Schreibz. Salons
Schränke, Vertikals, Tische, Feder-
betten, alle Sorten andere Stühle,
Bord.-Toiletten, Nähtisch, Wasch-
kommoden, Nachttische u. noch viele
andere Möbel zu zum niedrigsten
Preis zum Verkauf.

D. Levitta, Friedrichstr. 18.

Heute noch sehr billig:

Kakao,	garantiert rein	Pfund	1.60 Mk.
Schokolade,	"	"	1.20 "
Leespinen,	"	"	1.20 "
Tea, Sencha und Congo,	"	"	1.60 "
Fruchtzuckerhonig	"	"	1.40 "

empfiehlt J. G. Reiter, Kirchgasse 52. 6016

ff. Süßrahm-Butter,

per Pfund 1.35 und 1.40 Mk.

feinste Hofgout-Butter

per Pfund 1.30, 1.25 und 1.20 Mk.

Täglich frische Landeier.

Lieferung frei ins Haus.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Konrad Kirsch, Molkerei,

Wörthstraße 41.

Ringfreie Kohlen

Kohlen
Koks
Briketts
Brenn- u. Anzündeholz
offert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Römerlor 2. Fernsprecher 2353.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.
6919

Kartoffeln

für den Winterbedarf.

Ia badische Magnum bonum,
Wetterauer Magnum bonum,
Niederrheinische Magnum bonum,
Frankfurter gelbfleischige,
Industrie, gelbfleischige,
Brandenburger, Taber'sche,
echte Thüringer Eierkartoffeln,
Rauschkartoffeln.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich in freundlicher Erinnerung, daß das Kartoffelgeschäft von W. Dör, früher Chr. Diez, mit dem 17. Februar a. c. käuflich in meinen Besitz überging und bitte ich die verehrl. Kundschaft sich nicht irre führen zu lassen von Deuten, welche sich ebenfalls als Nachfolger des ehem. Diez'schen Geschäfts ausgeben, vielmehr bitte ich mich von dem Gebahren solcher Verleumdungen in Kenntnis zu setzen, damit ich dieselben rechtlich verfolgen kann, wofür ich jedem meiner Kunden im voraus bestens danke.

Die Annahmestelle für Kartoffelbestellungen befindet sich weder in der Grabenstr. 2, Zimmermannstr. noch in der Wehrgasse, sondern lediglich in der

Rheingauerstraße 2,
Ecke Naenthaletstraße.

Telephon 479.

Karl Kirchner,

Kartoffel-Großhandlung und Versand.

Vereinigte
Pöfnebenanldung- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 5964

Geldäfts-Verlegung.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Oktober meine Alteisen- und Metallhandlung nach

Kirchgasse 56,
Hauptlager, Kontor und Wohnung nach
Dohheimerstraße 146

verlegt habe.
Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank und bitte ich dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtung

Georg Jäger.

Telephon 808.

7236

Zur Blutreinigung!

Laarmann's Teutoburger Waldtee seit Jahren bewährter und empfohlener Familien- und Magenstärkendes Genussmittel, in tausenden Familien regelmäßig im Gebrauch. Durch schlechtes Blut entstehen Rheuma, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Plethoren etc. Besteht aus: 1. Teutoburger Waldtee, 2. Teutoburger Waldtee, 3. Teutoburger Waldtee, 4. Teutoburger Waldtee, 5. Teutoburger Waldtee, 6. Teutoburger Waldtee, 7. Teutoburger Waldtee, 8. Teutoburger Waldtee, 9. Teutoburger Waldtee, 10. Teutoburger Waldtee.

Packete 50 Pf., 1 Mk. u. 2 Mk. in allen Apotheken und Drogerien.

Alleiniger Hersteller: Gustav Laarmann, Berlin S. 30.

In Wiesbaden zu haben: Taunus-Apotheke, Taunusstr.

44-1

Hosenträger
Portemonnaies
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10.

Der Arbeitsnachweis des Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Kurant. 8 angehängt. Von 4 1/2 Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenfrei in unserer Expedition veröffentlicht.

Stellengefuche

Junger Mann

Sucht zum 1. Okt. Stelle als Hausbursche oder als Fahrer. 7072. Näh. Nähstr. 34, v. r.

Kraftiges Mädchen vom Lande sucht Waschk- und Putzgeschäfte. 5508. Näh. Hermannstr. 26, S. L.

Geb. Fräulein, welches pers. noch n. kann, wünscht Stelle als Stütze in besserem Hause. 4292. Offerten postlagernd unter N. 100. Hidda.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Stadtreisender

für sehr lohnenden Konsumartikel gesucht. Off. und Z. 7354 an die Exped. d. Bl. 7362

Schneidergehilfe

gesucht. 7190. Näh. Friedrichstr. 47.

Per sofort!

Jg. Mann

gesucht! Für Besorgungen im Winterhafen, Holzlager, Frachten, Frachtkosten, Kontrolle der auf- und abgehenden Frachtwerte u. praktische Besuche. Bewerbungen beim Vorsteher der Expeditionsabteilung I. 7177

E. Rettenmayer,

Expedition. Poststr. 1.

Bauan schlag

Schreiner gesucht. 7028. R. Blumer & Sohn, Döhringstr. 56.

Terrazzo.

10-15 erprobte Terrazzo-Arbeiter per sofort gesucht. 6952. Koffel & Co. Nachf. Gust. J. Hof, Niederwaldstr. 9.

Tüchtige Grundarbeiter

gef. zu m. 7-8 abends. 7308. Ad. Harber, Hofstr. 2.

Ein junger Hausbursche

gesucht. 7341. Kirchstr. 11, Bader.

2 Fahrer

können bei der Feuerwehre eintr. 7328. Die Branddirektion.

Gartenarbeiter gesucht

mit Kost ohne Schlafstelle davor. Adressen an dem Blumenmarkt. Chr. Brömmer, Gartenstr. 3. 7341

Ein junger Hausbursche

gesucht. 7350. Kirchstr. 11, Bader.

Ein junger Hausbursche

der sich auch zum Servieren eignet. 7292. Mainzerlandstr. 5, L. Quelle.

Ein junger Hausbursche

sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Junger freier Hausbursche

gesucht. 7196. Ruffenstraße 37.

Erdenl. Hausbursche

gesucht. 74208. Grabenstraße 3.

Junger freier Hausbursche

per sofort gesucht. 5351.

Sattlerlehrling

gesucht. 6189. Moritzstraße 50.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner.

Krankenträger und Krankenpflegerinnen.

Bureau- u. Verkaufspersonal.

Küchinnen.

Alten-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.

Wäscher, Putzer u. Monatsfrauen.

Putzmädchen, Bäckereiarbeiter u. Tagelöhnerinnen.

4006

Zentralstelle der Vereine:

Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber.

„Senfer-Verband“, Verband deutscher Hotelier, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Werbliche Personen.

Suche zu 3 Kindern im Alter von 4, 6 und 8 J. eine tüchtige erfahrene

Fransösin,

die auch etwas deutsch spricht.

Wohnung zwischen 3-5 Uhr täglich

Wilhelminenstr. 8, part

Tüchtige Koch- und Tailen-Arbeiterinnen.

tüchtige Zuarbeiterinnen

sofort gesucht. 7318

Frau G. Gatz,

Grabenstraße 9, 2.

Engl. Kleidermacherin

gesucht. 7359

Weidenbühlstr. 3, part.

Verfälschte

Rock- und

Tailen-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht. 5233

J. Bacharach.

Rockarbeiterinnen

Tailenarbeiterinnen

Zuarbeiterinnen

der sofort auf dauernd verlangt

640. D. Stein, Wilhelmstr. 36.

Eine Buglerin

gesucht. 7308

Disting, Bohrerstr. 4.

Gesucht per 1. Oktober ein

braves fleißiges

Mädchen

für einen kleinen Haushalt, welches

in besserem Hause gebildet ist, mit

in Bezug auf. Zu erfragen

7108. Döhringstr. 26, L. Tsch.

Mädchen gesucht,

welches in der feineren Küche erf. ist u.

etwas Hausarbeit über. 6582

Näherstr. 47, 1.

Ein junges Mädchen

findet angenehme Stelle. 7193

Waldmühlstr. 11.

Tücht. Kleidermacherin

gesucht zum 1. September. 4246

Waldmühlstr. 10, part.

Kleidermacherin

das kochen kann, zu arbeiten allein-

stehenden Ehepaar gesucht. 7077

Grabenstr. 2, 2. St. r.

Junges Mädchen

m. d. Kochen z. erlernen u. 15. Okt.

ohne gegenständige Vergütung.

Näher. Näherstr. 26, 2. St. r.

Tüchtiges Mädchen

gesucht. 7351

Manerstraße 8.

Wäscher- und Geflügelhandlung.

Junges sauberes Mädchen

für leichte Hausarb. tagsüber od.

saub. Monatsmädchen u. 7-10

Uhr gesucht. Frau G. Gatz,

Grabenstraße 9, 2. 7319

Tüchtiges Mädchen

gesucht u. 15. Okt. von 25-30 J.

Restaurant Gabel,

Friedrichstr. 21. 7369

Ein Mädchen für Küche u.

Haushalt p. 1. Okt. gef. Schier-

heimerstraße 24, part. 1. 6513

Ein brav. Dienstmädchen

wird gesucht. 6970

Gg. Schmitt,

Königsallee 17.

Erwachs. unabhängiges Mädchen

gegen guten Lohn gesucht. 6792

Vertrautstr. 6, v.

Suche tücht. Köch. 50 J.

haus-, kind-, Altmädchen, 35 J.

Junges Mädchen

für die Küche gesucht. 7042

Seestraße 22, Hof, 1.

Monatsfrau

gesucht. 7091

Grabenstraße 29, 2.

Tücht. Monatsmädchen z. l. Fam.

auf 1. Okt. gef. Lohn 20 M. u.

Koch. Verh. 15, 2. St. 7191

Kaufmädchen

gesucht. P. Peacockier, Markt-

straße 24. 6590

Monatsfrau

f. vorm. 2 St. p. 1. Okt. gef.

7117 Schierheimerstr. 24, p. 1.

Eine tücht. Monatsfrau

für 2 Stunden am Vormittag

gesucht. 7358

Wörthstraße 19, 2.

Mod. Kleidermacherin

M. Schardt, Weidenstr. 9.

7231

Kostenlose Vermittlung

für me u. Privats. 2. ronal.

Gesucht werden:

Küchinnen, Zimmer-, Altm., Haus-

u. Kindermädchen b. d. 2.

Gefundener. 44, 1.

Maria Kofner,

Stellenvermittlerin. 6063

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Küchinn. Mädch. jed. Konfession

finden jederzeit Kost u. Logis für

1 M. täglich, sowie hies. gute

Stellen nachgewiesen. Sofort oder

später gesucht Stützer, Kinder-

gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.

Kindermädchen. 401

Hotel- u. Herrschafts-

Personal

aller Branchen

finden hies. gute und beste Stellen

in ersten und feinsten Häusern

hier und außerhalb (auch Aus-

land) bei höchstem Gehalt durch

das

Internationale

Zentral-Platzierungs-

Bureau

Wallrabenstein

24 Langgasse 24,

vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.

Telephon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau

am Plage

(gegründet 1870)

Institut ersten Ranges.

Frau Nina Wallrabenstein

Stellenvermittlerin. 7184

Kaufgehilfe

Fran Albrecht,

geb. Jäger,

Helenenstr. 21. Tel. 4038.

Zahle

für 1 kg. Pumpen

10 Pf. für 1 kg. 1 kg.

Welle 60 Pf. für 1 kg. Nentuch-

Welle 45 Pf. für 1 kg. Lauerer

Eisen 4 Pf. für Metalle die

außerst höchsten Preise. 5549

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen

in der Exped. d. Bl. 3472

Adler-Rad

gebt. mit Freilauf, zu kaufen gef.

Off u. Bl. 50 an die Exp. d. Bl.

Neuer 100 Zentner

Zwetschen

zum Brennen zu kaufen gesucht

Schiffstr. 10, m. Ksg. d. Ver-

kauf und Preis u. M. 6599 an

die Exp. d. Bl. 6599

Ros-Kastanien

werden angekauft. 6534

Sedanstr. 3, Wiesbaden.

Kleiner Pferd zu kaufen gesucht

5779. Friederichstr. 14, 1.

Zahle stets die höchsten Preise

für Knochen, Pumpen, Metalle,

Blü., Kupfer, Zink, Messing,

Gummi u. Metallabfälle u.

Adolf Wenzel,

Döhringstr. 58.

Obst-Ertrag.

Einzelne Bäume, ganze Baum-

Ein grauer Wolfspitz

zu verkaufen. 7179

Kochstraße 8, Hk., Schierheim

am Rhein.

Ge. r. Weggerwagen, auch als Boot-

transport-Wagen bl. zu verl.

5653. Oranienstr. 34.

Ein neuer

Doppelspänner-Fuhrwagen

zu verkaufen. 6923

Vierstadt, Neugasse 14.

Federrollen von 20-80 Jtr.

Tragf., gebt. Milchwagen, gebt.

Geschäftsfarren zu verl. 7281

Döhringstr. 85.

Ein guter

Doppelspänner-Wagen

bill. zu verl. bei August Schneider,

Wwe., Döhringstr. 77, Döhring.

Eine Chiffoniere

reichen Holz, 2 eiserne Kinderbeist.

m. Drahtgef. 8 u. 12 M., 1 vier-

schublad. Mahagoni-Kommode, 2

Mahagoni-Konsolische. 1 einschl.

eisener Bettstelle m. Sprungrahmen,

Matratze u. Bett, jeweils mit

Sprünge, Kleiderh., Nähtisch, Stühle,

Küchenschiff, Teppiche, Spiegel, gute

Deckbetten, Sissen, Portieren, Vor-

hänge, Kleider, Galerien u. dera.

mehr billig zu verkaufen. 7273

18 Döhringstr. 18.

50 Pfd. Haubfreie Hochhaare,

ein Phonograph m. 10 Walzen u.

Schall, 1 Staubfeger m. Gefäß

u. Glasplatte, 1 Kuchenschiffchen,

1 runder Tisch für Küche billig

zu verkaufen. 7274

18 Döhringstr. 18.

Ein Klavier u. ein Herren-

Kleid (Brennabor) mit Freilauf

ist sehr preiswert sofort zu ver-

kaufen. Näh. Wiesbadenerstr. 44,

in Döhring. 7377

Immaginab., Waschkommode

mit Marmorplatte billig zu ver-

kaufen. 7355

Döhringstr. 38, 3. rechts.

